

Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen

Jahresbericht 2018



Foto Deckblatt: Luftbild Waldbrand bei Piesau am 12.08.2018, Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung von Kamerad Marcus Heinz

Inhalt

1	Die kommunalen Feuerwehren	7
1.1	Die Mitglieder	7
1.1.1	Entwicklung der Mitgliederzahlen	7
1.1.2	Auszeichnungen im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe	11
1.2	Die Ausstattung	11
1.3	Die Einsätze	12
1.3.1	Brandbekämpfung	15
1.3.2	Allgemeine Hilfe	20
1.3.3	Fehlalarmierungen	23
1.3.4	Feuerwehren im Rettungsdienst und Luftrettung	24
2	Die Werkfeuerwehren	25
2.1	Die Mitglieder	25
2.2	Die Ausstattung	26
2.3	Die Einsätze	27
3	Zuwendungen des Landes	29
4	Katastrophenschutz	30
4.1	Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz	30
4.2	Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz	32
4.3	Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz	32

Anlagen

Anlage 1:	Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten	34
Anlage 2:	Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten	35
Anlage 3:	Angaben zur Altersstruktur	36
Anlage 4:	Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO	37
Anlage 5:	Übungen nach ThürKatSVO	38

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven	8
Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2018, differenziert nach Alter und Geschlecht	9
Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren	9
Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2018, differenziert nach Alter und Geschlecht	10
Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren	10
Abb. 6: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2018	11
Abb. 7: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2018	12
Abb. 8: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen	14
Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren	15
Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren ²	17
Abb. 11: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten	17
Abb. 12: Großbrand in der Innenstadt von Themar, Brandbekämpfung über Drehleiter am 13.06.2018	18
Abb. 13: Einsatz der Feuerwehr Erfurt am 18.01.2018 zur Rettung und Bergung während des Sturmes Friederike	21
Abb. 14: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2018, differenziert nach ihrem Ursprung	24
Abb. 15: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2018 nach Einsatzart	24
Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren	26
Abb. 17: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen	27
Abb. 18: Einsätze der Werkfeuerwehren 2018 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen	28
Abb. 19: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren seit 2015, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehlalarmierungen)	28
Abb. 20: Entwicklung der Einheiten nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in den letzten fünf Jahren	31
Abb. 21: Übergabe der vom Land beschafften Einsatzfahrzeuge an die Standorte am 24.11.2018 beim Hersteller	31
Abb. 22: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2018, differenziert nach der Übungsart	33

Die Thüringer Feuerwehren im Überblick

1. Die Thüringer Feuerwehren 2018				
In	821	Gemeinden gibt es insgesamt		
782		Feuerwehren		
1.609		Freiwillige Stadt- bzw. Ortsteilfeuerwehren		
540		Jugendfeuerwehren		
946		Ortsteil-Jugendfeuerwehren		
81		Stützpunktfeuerwehren		
8		Berufsfeuerwehren (BF) sowie		
13		Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst		
59.557		kommunale Feuerwehrangehörige im Freistaat Thüringen gliedern sich in		
34.762		aktive Feuerwehrangehörige (in den Einsatzabteilungen) gesamt		
davon	733	im Einsatzdienst der BF, darunter	28	Frauen
	34.029	im Einsatzdienst der FF, darunter	3.269	Frauen
davon	33.780	ehrenamtlich		
	249	hauptamtlich		
12.855		Mitglieder der Jugendfeuerwehren (JF), darunter	3.985	Mädchen
11.940		Feuerwehrangehörige in den Alters- und Ehrenabteilungen		
In	6	Thüringer Unternehmen gibt es insgesamt		
6		Werkfeuerwehren (WF) mit		
244		aktiven Werkfeuerwehrangehörigen, darunter	9	Frauen
davon	213	ehrenamtlich		
	31	hauptamtlich		
2. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren 2018				
3.597		Personen wurden bei Einsätzen aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr insgesamt gerettet		
3.992		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt verletzt		
davon	169	Feuerwehrangehörige		
375		Personen wurden bei Einsätzen insgesamt getötet		
davon	1	Feuerwehrangehöriger		
34.169		Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, zusätzlich	388	durch WF
davon	4.966	Einsätze zur Brandbekämpfung, zusätzlich	28	durch WF
	23.317	Hilfeleistungseinsätze, zusätzlich	205	durch WF
	5.886	Fehlalarmierungseinsätze, zusätzlich	155	durch WF
14.928		Einsätze der BF im Rettungsdienst		
davon	827	Fehlalarmierungseinsätze der BF im Rettungsdienst		
94		Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag		
davon	14	zu Brandbekämpfungseinsätzen		
	64	zu Hilfeleistungseinsätzen		
	16	Fehlalarmierungen		
3. Die Ausbildung/Fortbildung der Thüringer Feuerwehren 2018				
113		Lehrgänge wurden an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (TLFKS) durchgeführt,		
64		Lehrgangsarten wurden angeboten und		
2.073		Feuerwehrangehörige wurden ausgebildet.		
4. Die Ausstattung der Thüringer Feuerwehren 2018				
4.1 Feuerwachen / Feuerwehrhäuser				
1.726		Feuerwachen/Feuerwehrhäuser, zusätzlich	7	bei WF
davon	16	Feuerwachen mit ständiger Besetzung, zusätzlich	3	bei WF
4.2 Fahrzeugbestand				
2.039		Löschfahrzeuge, zusätzlich	10	bei WF
108		Hubrettungsfahrzeuge, zusätzlich	1	bei WF
315		Rüst- bzw. Gerätewagen, zusätzlich	1	bei WF
925		sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge, zusätzlich	6	bei WF
1.192		Feuerwehrranhänger, zusätzlich	19	bei WF
22		Sanitätsfahrzeuge		
203		Boote, zusätzlich	1	bei WF
4.3 Funktechnik				
5.095		Kfz-Sprechfunkgeräte, zusätzlich	16	bei WF
13.661		Handsprechfunkgeräte, zusätzlich	82	bei WF
16.598		Funkmeldeempfänger, zusätzlich	218	bei WF
1.729		Funkansteuerungen zur Sirenenauslösung (EFA), zusätzlich	1	bei WF

1 Die kommunalen Feuerwehren

1.1 Die Mitglieder

1.1.1 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ende 2018 waren in 821 Thüringer Gemeinden 1.609 Freiwillige Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren registriert. Darüber hinaus kommen in den Großen kreisangehörigen Städten Altenburg, Gotha, Nordhausen sowie in den kreisfreien Städten Eisenach, Erfurt, Gera, Jena, Weimar acht Berufsfeuerwehren zum Einsatz.

Auch wenn durch die Zusammenschlüsse einiger Gemeinden und Feuerwehren Mitte 2018 die Anzahl der Gemeinden und Feuerwehren gesunken ist, ist die Anzahl der Feuerwehrangehörigen insgesamt 2018 auf 59.557 um mehr als drei Prozent angestiegen. Dieser Anstieg ist in allen drei Mitgliederbereichen zu beobachten. So ist die Anzahl der Aktiven in der Einsatzabteilung um 2,7 Prozent auf 34.762 gestiegen. Auch in den Jugendfeuerwehren und den Alters- und Ehrenabteilungen engagierten sich 2018 mehr ehrenamtliche Mitglieder als 2017. Die Anzahl der Mitglieder der Jugendfeuerwehren wuchs um fast fünf Prozent auf 12.855, die Anzahl der Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen erreichte 11.940 (+ 4,0 Prozent).

Feuerwehrmitglieder	2014	2015	2016	2017	2018
Mitglieder der Jugendfeuerwehr	11.261	11.548	11.702	12.269	12.855
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,5	+1,3	+4,8	+4,8
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	35.727	35.093	34.471	33.849	34.762
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,8	-1,8	-1,8	+2,7
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12.667	12.716	11.114	11.477	11.940
Veränderung zum Vorjahr in %		+0,4	-12,6	+3,3	+4,0
kommunale Feuerwehrangehörige gesamt	59.655	59.357	57.287	57.595	59.557
Veränderung zum Vorjahr in %		-0,5	-3,5	+0,5	+3,4

Tab. 1: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren

Der Anteil der ehrenamtlichen Einsatzkräfte in Thüringen bleibt auch 2018 mit 97 Prozent unverändert hoch. 33.780 Aktive erfüllen ihren Dienst bei der Feuerwehr ehrenamtlich. 733 Angehörige der Berufsfeuerwehren stehen hauptamtlich für die Gefahrenabwehr bereit. Insgesamt ist die Zahl der Mitglieder in den Einsatzabteilungen erstmals wieder leicht angestiegen, damit konnte der in den letzten Jahren beobachtete Abwärtstrend bei den Mitgliederzahlen im Jahr 2018 erfreulicherweise gestoppt werden.

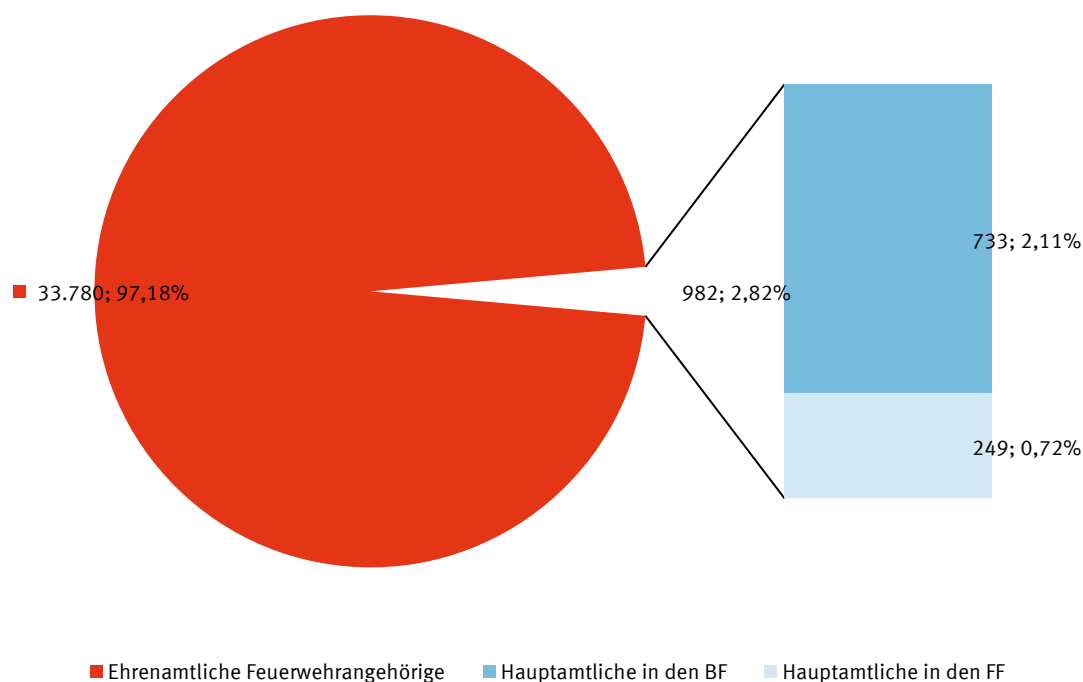


Abb. 1: Anteil der haupt- und ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen in den Einsatzabteilungen bei FF und BF an der Gesamtzahl der Aktiven

Die Personalvorhaltung bei den Berufsfeuerwehren verbesserte sich 2018 deutlich, die Zahl der hauptamtlichen Kräfte bei den Freiwilligen Feuerwehren sank hingegen von 333 auf 249 (- 25 Prozent), so dass sich die Gesamtzahl der hauptamtlich Aktiven insgesamt verringerte. Ob und inwieweit sich diese Entwicklung vor dem Hintergrund der laufenden Gebietsreform künftig fortsetzt, werden die kommenden Jahre zeigen. Die detaillierte Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren im Vergleich zu den Vorjahren ist in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Aktive Feuerwehrangehörige	2014	2015	2016	2017	2018
Aktive Feuerwehrangehörige in den Einsatzabteilungen gesamt	35.727	35.093	34.471	33.849	34.762
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,8	-1,8	-1,8	+2,7
Ehrenamtliche Feuerwehrangehörige	34.932	34.280	33.637	32.810	33.780
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,9	-1,9	-2,5	+3,0
Hauptamtliche Feuerwehrangehörige	795	813	834	1.039	982
Veränderung zum Vorjahr in %		+2,3	+2,6	+24,6	-5,5
davon im Einsatzdienst der Berufsfeuerwehr (BF)	665	686	707	706	733
Veränderung zum Vorjahr in %		+3,2	+3,1	-0,1	+3,8
davon im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr (FF)	130	127	127	333	249
Veränderung zum Vorjahr in %		-2,7	+/-0	+162,2	-25,2

Tab. 2: Mitgliederzahlen in den Einsatzabteilungen der Thüringer Feuerwehren (FF und BF) in den letzten fünf Jahren

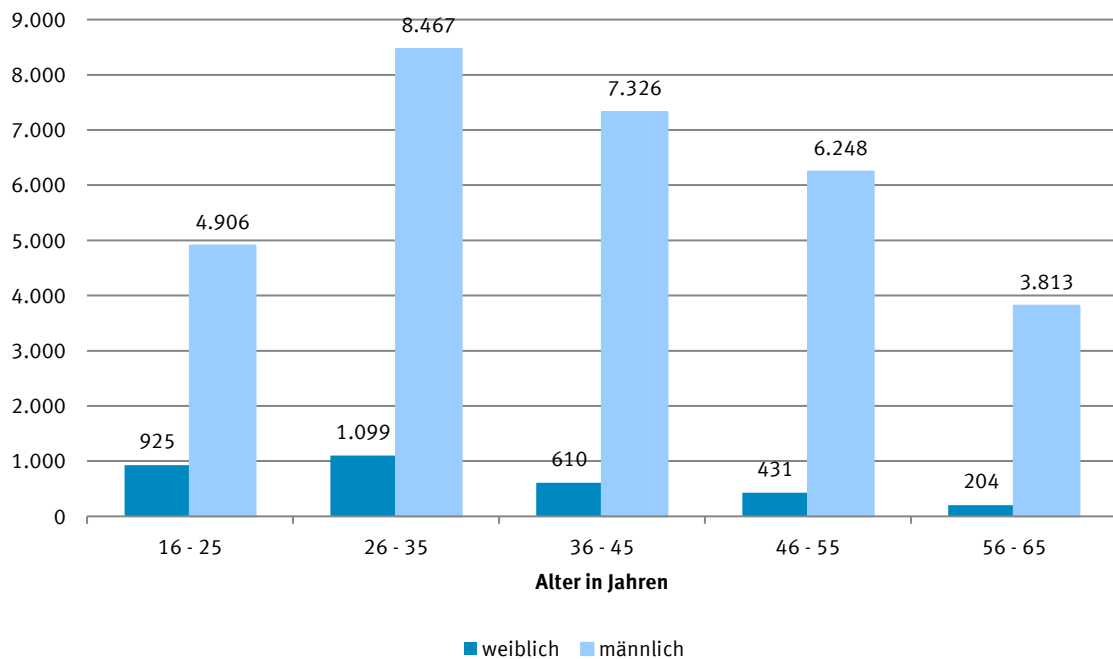


Abb. 2: Anzahl der Feuerwehrangehörigen im Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehren 2018, differenziert nach Alter und Geschlecht

Der 2018 beobachtete Zuwachs an Kameraden in den Einsatzabteilungen schlägt sich in den Altersgruppen 16-25 Jahre, 36-45 Jahre und 56-65 Jahre nieder. D. h., sowohl der Eintritt von 947 Mitgliedern aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung, als auch die Bindung und Neugewinnung von Mitgliedern in den Gemeinden hat 2018 Wirkung gezeigt. Der Anteil weiblicher Kameraden in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren (FF) veränderte sich gegenüber 2017 kaum und liegt bei 9,6 Prozent. Bei den Berufsfeuerwehren (BF) ist die Anzahl an weiblichen Kameraden auf 28 gestiegen, so dass ihr Anteil 2018 fast vier Prozent erreicht.

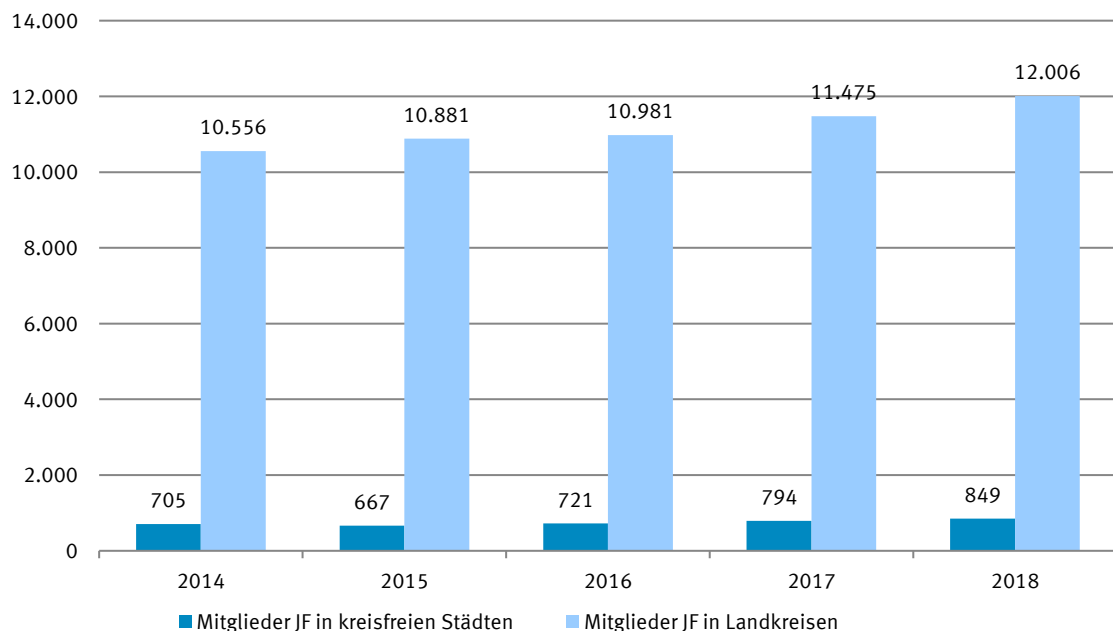


Abb. 3: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Jugendfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

Erfreulich ist, dass sich der Zuwachs an Mitgliedern bei den Jugendfeuerwehren (JF) offenbar auch 2018 fortsetzt. So wuchs die Zahl der Mitglieder um fast fünf Prozent auf 12.855. Dieser positive Trend ist im aktuellen Berichtsjahr sowohl bei den Landkreisen, als auch bei den kreisfreien Städten zu beobachten.

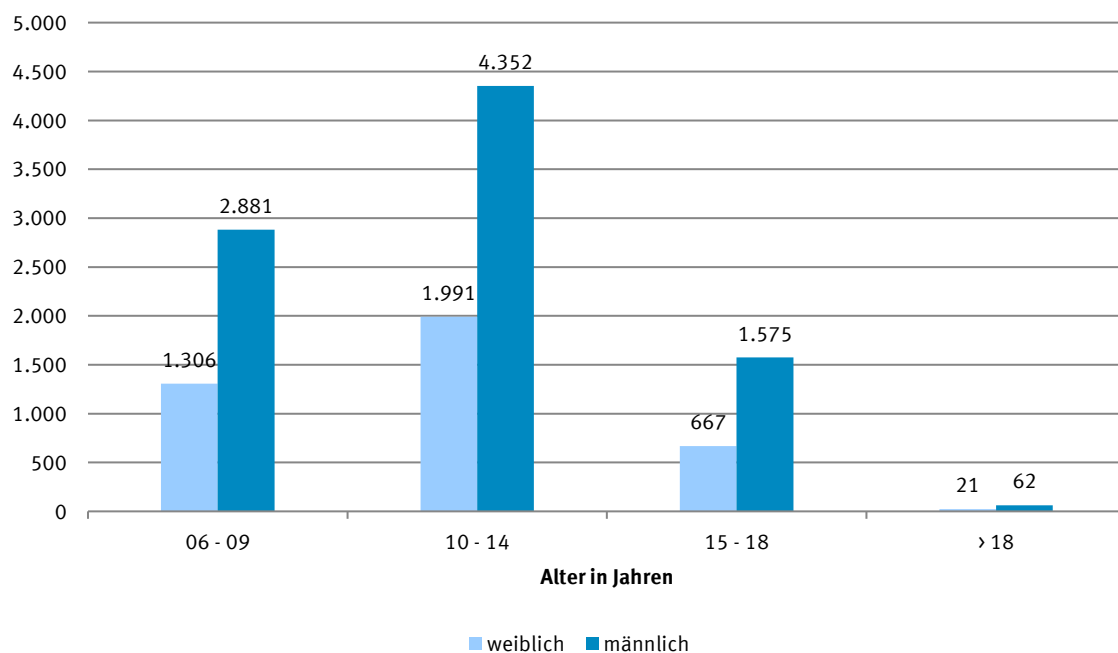


Abb. 4: Anzahl der Mitglieder in den Jugendfeuerwehren 2018, differenziert nach Alter und Geschlecht

Der Zuwachs an Mitgliedern bei den Jugendfeuerwehren betrifft mit Ausnahme der über 18-Jährigen alle Altersgruppen. Nicht nur die Anzahl der Jüngsten in der Altersgruppe der Bambinis ist gewachsen, es ist auch gelungen, den Anstieg bis zur Altersgruppe 15 bis 18 Jahre zu erhalten, so dass für die Einsatzabteilungen in den nächsten Jahren Nachwuchs bereitsteht.

Die Zahl der Mädchen in allen Altersgruppen der Jugendfeuerwehr bleibt erfreulich hoch und erreicht einen Anteil von ca. 31 Prozent.

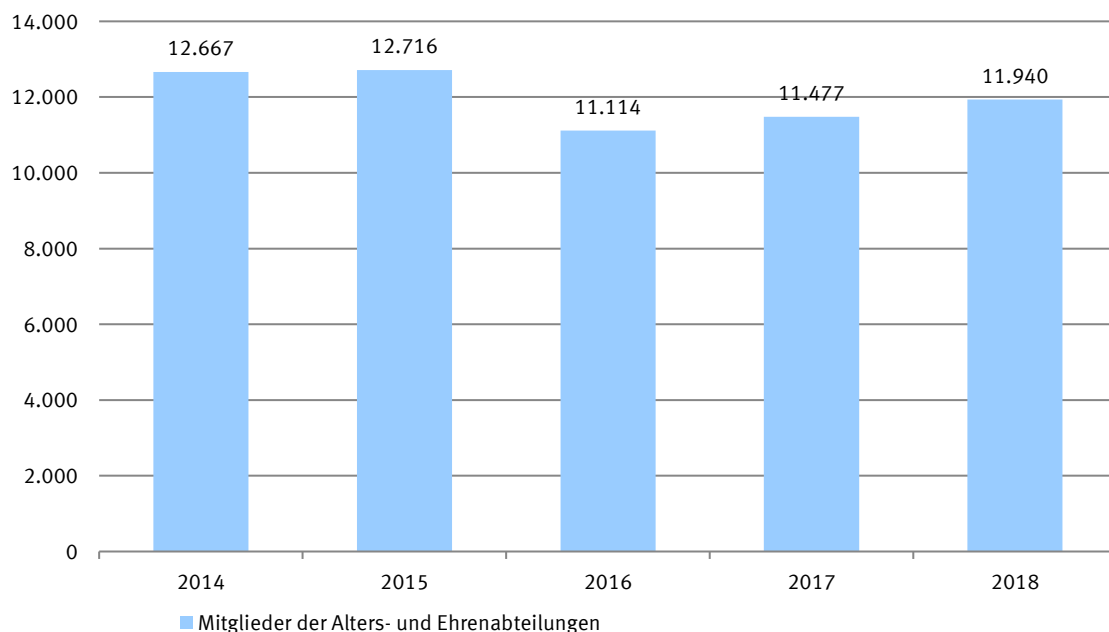


Abb. 5: Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Alters- und Ehrenabteilungen in den letzten fünf Jahren

2018 ist auch die Anzahl der Mitglieder in den Alters- und Ehrenabteilungen weitergewachsen und folgt damit dem demografischen Wandel in Thüringen. Es ist wichtig, dass sich auch ehemalige Aktive weiter in diesem

Bereich engagieren. Sie können die Arbeit der Feuerwehr in vielen Bereichen unterstützen und bleiben als Erfahrungsträger und gesellschaftliche Akteure erhalten.

1.1.2 Auszeichnungen im Brandschutz und der Allgemeinen Hilfe

Für ihre Verdienste und langjährige Mitarbeit in der Feuerwehr wurden im vergangenen Jahr 2.035 Kameraden mit einer Brandschutzauszeichnung geehrt.

Davon erhielten

- 837 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Bronze,
- 723 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Silber und
- 475 Feuerwehrangehörige die Auszeichnung in Gold.

An 18 Feuerwehrangehörige wurde 2018 das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze verliehen.

1.2 Die Ausstattung

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 1.726 Feuerwehrhäuser/Feuerwachen bei den Freiwilligen Feuerwehren und elf Feuerwachen der Berufsfeuerwehren genutzt. Dabei ist zu verzeichnen, dass auch nach dem Zusammenschluss von Gemeinden und Feuerwehren im Rahmen der Gebietsreform i. d. R. bestehende Feuerwachen und Einsatztechnik in den Ortsteilfeuerwehren weiter genutzt werden. 16 Feuerwachen waren 2018 ständig besetzt.

Der Fahrzeugpark der Feuerwehren, der sich nach den regionalen Gefährdungen richtet, ist umfangreich und dokumentiert das breite Einsatzspektrum der Thüringer Feuerwehren.

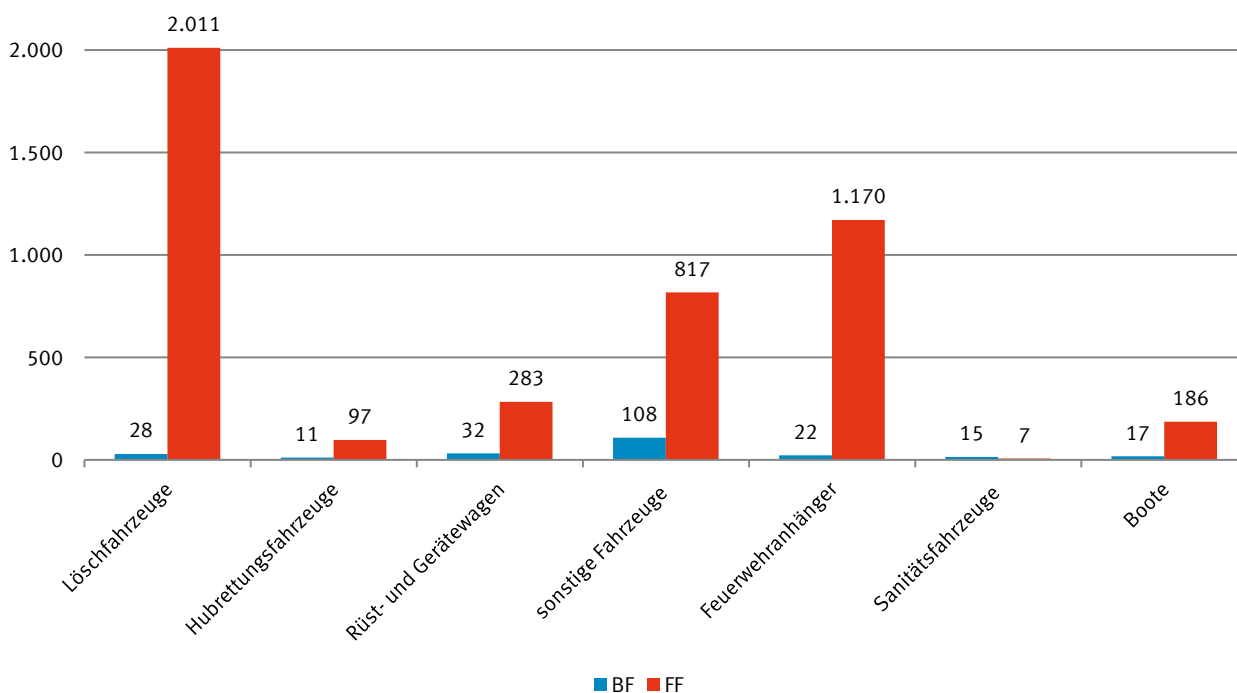


Abb. 6: Fahrzeugausstattung der Thüringer Feuerwehren im Jahr 2018

Der Fahrzeugbestand der kommunalen Feuerwehren hat sich gegenüber 2017 wenig verändert. Die Anzahl an Einsatzfahrzeugen ist in fast allen Fahrzeugkategorien leicht angestiegen.

Der Bestand an digitaler Funktechnik bei den Feuerwehren hat sich im Rahmen der laufenden Umstellung auf digitale Funktechnik 2018 weiter erhöht. Derzeit sind 2.234 digitale Handsprechfunkgeräte (2017: 1.710) und 585 digitale Fahrzeugfunkgeräte (2017: 406) bei den Feuerwehren in Betrieb. Zusätzlich werden 16 Elektronische Funkansteuerungen (EFA) für Sirenen digital betrieben. Insgesamt wird die Migration der digitalen Funktechnik bei den Thüringer Feuerwehren auch in den nächsten Jahren eine wichtige Aufgabe bleiben.

Funkgeräte	2m-Bereich	4m-Bereich	BOS-Digitalfunk	Summe
Kfz-Funkgeräte	272	4.155	668	5.095
Handsprechfunkgeräte	10.870	426	2.365	13.661
Funkmeldeempfänger		16.598	0	16.598
Funkansteuerung (EFA) zur Sirenenauslösung		1.712	17	1.729

Tab. 3: Funktechnik der Thüringer Feuerwehren 2018

1.3 Die Einsätze

Mit 34.169 Einsätzen im Berichtszeitraum erreichte die Zahl der Feuerwehreinsätze den Höchststand seit Beginn der statistischen Erfassung der Einsatzzahlen für den Freistaat Thüringen im Jahr 1992. Dabei ist durch den Hitzesommer 2018 vor allem die Zahl der Brandbekämpfungseinsätze um 33 Prozent auf 4.966 angestiegen.

Aber auch Hilfeleistungseinsätze werden immer häufiger und sind mit 23.317 Einsätzen auf dem höchsten Stand seit 1992.

5.886 Einsätze wurden durch Fehllarmierungen ausgelöst – damit stieg deren Anzahl im gleichen Verhältnis an wie die Zahl der Hilfeleistungseinsätze.

Die Gesamteinsatzzeit für alle Einsätze betrug im Jahr 2018 441.796 Stunden. Pro Brandbekämpfung wurden durchschnittlich 38 Einsatzstunden, pro Hilfeleistungseinsatz durchschnittlich 11 Einsatzstunden durch die Kameraden der Feuerwehr geleistet.

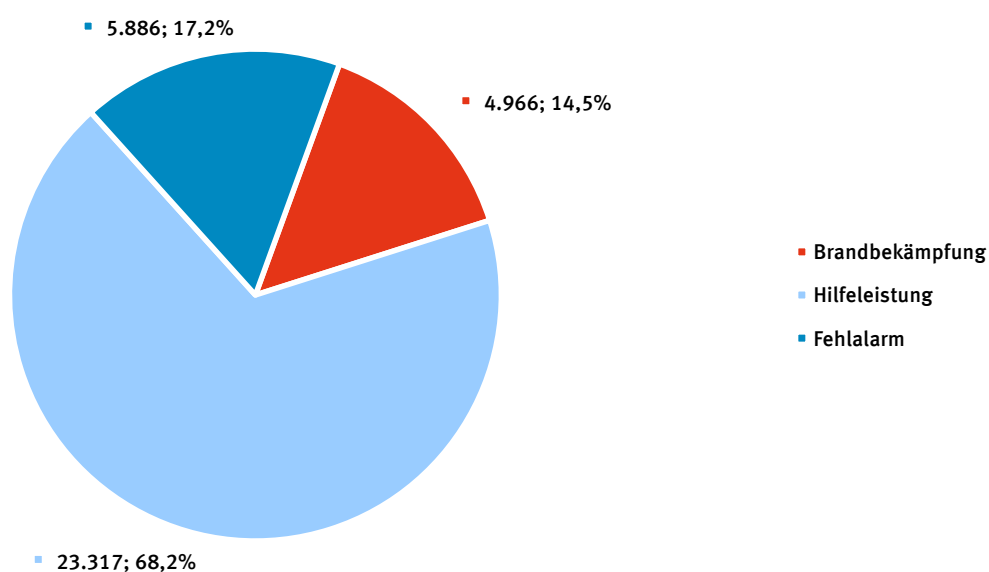


Abb. 7: Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen im Jahr 2018

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten fünf Jahren.

Einsatzart	2014	2015	2016	2017	2018
Brandbekämpfungseinsätze	3.157	3.662	3.351	3.729	4.966
Veränderung zum Vorjahr in %		+16,0	-8,5	+11,3	+33,2
Brandbekämpfungseinsätze in Bereitstellung	412	462	265		
Brandbekämpfungseinsätze der Werkfeuerwehren	45				
Brandbekämpfungseinsätze insgesamt	3.614	4.124	3.616	3.729	4.966
Veränderung zum Vorjahr in %		+14,1	-12,3	+3,1	+33,2
Hilfeleistungseinsätze	16.322	20.451	18.485	21.687	23.317
Veränderung zum Vorjahr in %		+25,3	-9,6	+17,3	+7,5
Hilfeleistungseinsätze in Bereitstellung	125	99	86		
Hilfeleistungseinsätze der Werkfeuerwehren	154				
Hilfeleistungseinsätze insgesamt	16.601	20.550	18.571	21.687	23.317
Veränderung zum Vorjahr in %		+23,8	-9,6	+16,8	+7,5
Summe Einsätze Brandbekämpfung und Hilfeleistung insgesamt	20.215	24.674	22.187	25.416	28.283
Veränderung zum Vorjahr in %		+22,1	-10,1	+14,6	+11,3
Fehlalarmierungen	4.910	5.005	5.202	5.413	5.886
Veränderung zum Vorjahr in %		+1,9	+3,9	+4,1	+8,7
Fehlalarmierungen der Werkfeuerwehren	65				
Fehlalarmierungen insgesamt	4.975	5.005	5.202	5.413	5.886
Veränderung zum Vorjahr in %		+0,6	+3,9	+4,1	+8,7
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	25.190	29.679	27.389	30.829	34.169
Veränderung zum Vorjahr in %		+17,8	-7,7	+12,6	+10,8

Tab. 4: Entwicklung der Einsatzzahlen bei den Thüringer Feuerwehren in den letzten fünf Jahren¹

Zu beachten ist, dass die Einsätze der Werkfeuerwehren noch bis 2014 bei der Gesamteinsatzzahl mitgezählt wurden. Seit 2015 werden diese separat im Kapitel 2 dargestellt. Bereitstellungseinsätze werden seit 2017

¹ Da der Vergleich der Gesamtzahl der Einsätze durch die unterschiedliche Erfassung der letzten Jahre nur bedingt möglich ist, erfolgt der prozentuale Vergleich der Zahlen der vergangenen Jahre zunächst zu den „reinen“ Brandbekämpfungs-, Hilfeleistungs- und Fehleinsätzen (d. h., ohne Bereitstellung und Werkfeuerwehr).

nicht mehr separat erfasst. Kräfte und Mittel, die für einen Einsatz in die Bereitstellung ausgerückt sind, werden als ausgerückte Kräfte bei dem jeweiligen Brandbekämpfungs- bzw. Hilfeleistungseinsatz berücksichtigt.



Einsatz in Bereitstellung

Einsätze, bei denen Einsatzkräfte und Einsatzmittel im Bereitstellungsraum für den unmittelbaren Einsatz oder vorsorglich gesammelt, gegliedert und bereitgestellt oder in Reserve gehalten werden

Seit 2017 werden Bereitstellungseinsätze nicht mehr als separate Einsätze erfasst. Kameraden, die zum Einsatz in die Bereitstellung alarmiert werden, werden jetzt als ausgerückte Kräfte im jeweiligen Einsatz berücksichtigt.

Die Freiwilligen Feuerwehren bewältigten insgesamt 65 Prozent aller Einsätze – im Einzelnen 64 Prozent der Hilfeleistungseinsätze und 70 Prozent der Brandbekämpfungseinsätze (vgl. Abb. 8). Der Anteil der Einsätze, der von Berufsfeuerwehren geführt wird, ist in der Hilfeleistung (z. B. Verkehrsunfall, Menschen in Notlagen, Unterstützung im Rettungsdienst) mit 36 Prozent etwas höher als in der Brandbekämpfung (30 %), da die Ausrückebereiche der Berufsfeuerwehren i. d. R. in dicht besiedelten Ballungsräumen liegen, wo die Hilfeleistungsszenarien (vgl. Tab. 9) noch mehr überwiegen als im ländlichen Bereich.

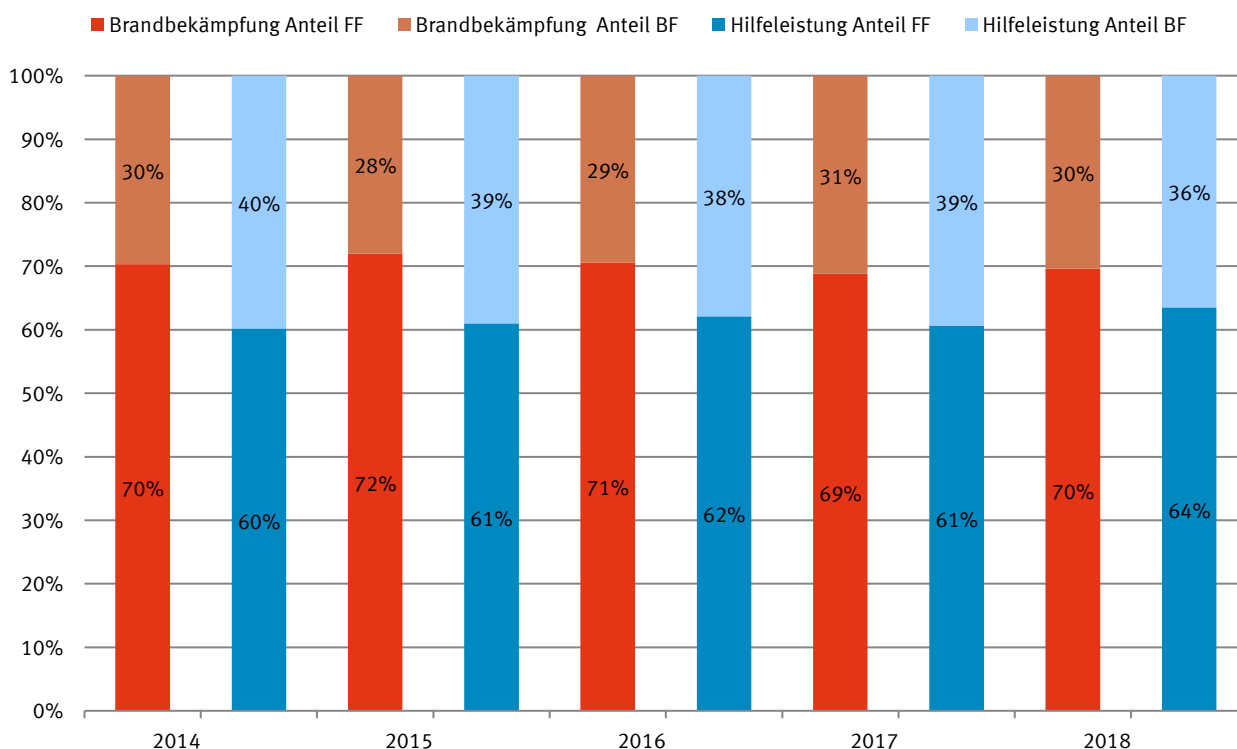


Abb. 8: Anteil der Einsätze unter Leitung der FF und der BF am Einsatzgeschehen

Die Entwicklung zeigt deutlich, dass das Einsatzgeschehen den Einsatzkräften der Feuerwehren sowohl zeitlich, als auch fachlich immer mehr abverlangt. Insbesondere für die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren, die neben Familie und Beruf diesen Aufgaben gerecht werden müssen, ist dies eine enorme Herausforderung. Das ehrenamtliche Engagement braucht gesellschaftlichen Schutz und darf nicht aus Bequemlichkeit oder finanziellen Gründen als Dienstleistung außerhalb von Gefahrensituationen ausgenutzt werden, um Versorgungslücken in anderen Bereichen zu schließen. Nur so kann man die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren für die eigentliche Gefahrenabwehr auf Dauer erhalten.

Auch 2018 nehmen die Hilfeleistungseinsätze mit 68 Prozent den größten Anteil des Einsatzgeschehens ein. Die Zahl der Fehlalarmierungen übersteigt im aktuellen Berichtsjahr die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze, die mit knapp 15 Prozent den geringsten Anteil ausmachen.

Abb. 9 stellt die Entwicklung der Einsatzzahlen grafisch über die letzten fünf Jahre dar und belegt einen stetigen Anstieg der Einsatzzahlen.

Durch den sehr langen, anhaltend trockenen und heißen Sommer ist im Jahr 2018 erwartungsgemäß die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze überdurchschnittlich angestiegen und erreicht die höchste Zahl seit 1997. Große und kleinere Flächen- und Waldbrände hielten die Feuerwehren in Atem und brachten z. T. Technik und Mannschaft bis an ihre Grenzen. Aber auch bei den anderen Einsatzarten (Hilfeleistung, Fehlalarmierung) wurden 2018 mehr Einsätze registriert, so dass hier über die vergangenen Jahre ein allgemein ansteigender Trend festzustellen ist.

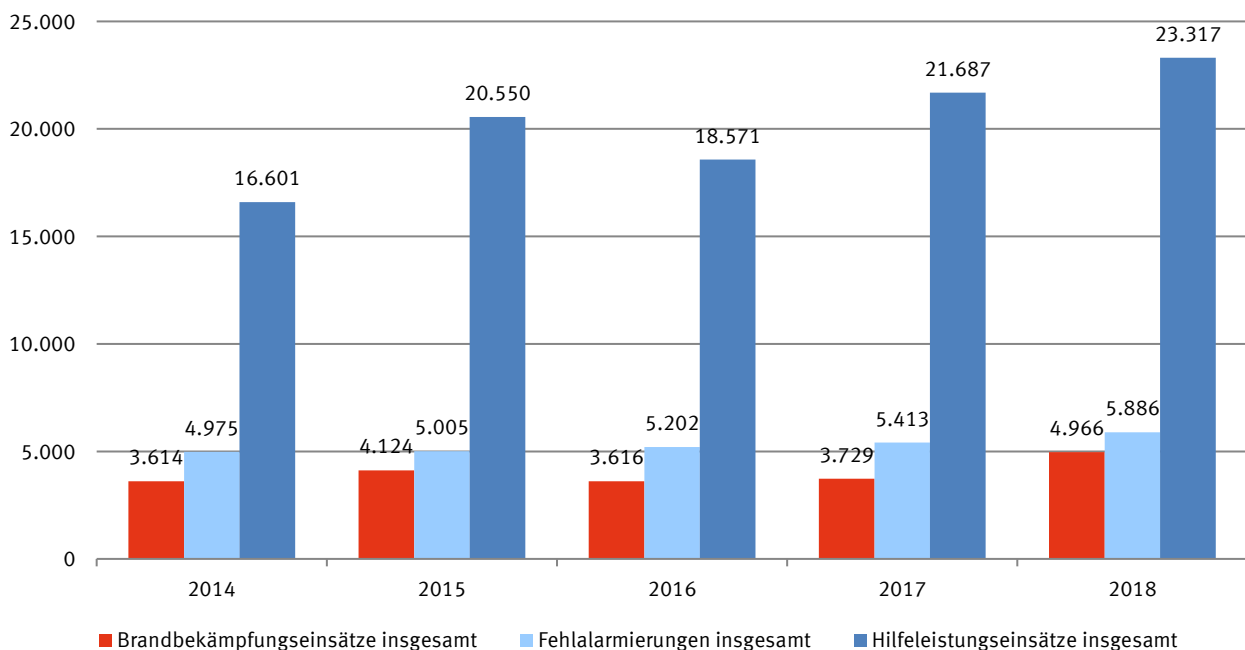


Abb. 9: Entwicklung der Einsatzzahlen im Vergleich in den letzten fünf Jahren

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar wirken darüber hinaus aktiv im Rettungsdienst mit (vgl. Pkt. 1.3.4).

Die Anzahl an Personen, die durch den Einsatz der Feuerwehren aus akuter Gefahr gerettet werden konnten, hat sich im Jahr 2018 gegenüber 2017 um neun Prozent verringert, ist damit aber insgesamt auf vergleichsweise hohem Niveau geblieben. So wurden 3.597 Personen (2017: 3.947 Personen) bei Bränden oder Hilfeleistungseinsätzen aus einer Gefahrensituation befreit.

Weitere Details zu Entwicklungen und Tendenzen hinsichtlich der verschiedenen Einsatzbereiche werden in den nachfolgenden Kapiteln vorgestellt.

1.3.1 Brandbekämpfung

Die Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze ist 2018 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 33 Prozent angestiegen.

Ein Zuwachs ist bei Bränden aller Größen zu verzeichnen und erreicht bei Mittel- und Großbränden sogar rund 50 Prozent.

Der extrem trockene und heiße Sommer 2018 führte auch in Thüringen zu zahlreichen Flächen- und Waldbränden. Die Brandbekämpfung in unwegsamem und schwer zugänglichem Gelände erforderte eine große Anzahl

an Einsatzkräften, die über viele Stunden an den Einsatzstellen gebunden waren. Die Sicherstellung einer ausreichenden Versorgung mit Löschwasser war schwierig und teilweise nur mit Unterstützung anderer Einsatzeinheiten realisierbar (siehe Titelbild).

Die Zahl der Einsatzstunden für die Brandbekämpfung stieg im aktuellen Berichtsjahr gegenüber 2017 um ca. 50.000 Stunden an.

	<u>Klein-, Mittel- und Großbrand</u>	
	Kleinbrand:	Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr notwendig
	Mittelbrand:	gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren notwendig
	Großbrand:	gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren notwendig

Im Detail ist die Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung aus der Tab. 5 sowie der Abb. 10 ersichtlich. Hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Daten ab 2017 mit den Vorjahren wird auf die Fußnote 2 verwiesen.

Brandausmaß	2014	2015	2016	2017	2018
Kleinbrände	2.628	3.107	2.743	3.015	3.890
Veränderung zum Vorjahr in %		+18,2	-11,7	+9,9	+29,0
Mittelbrände	455	438	420	550	833
Veränderung zum Vorjahr in %		-3,7	-4,1	+31,0	+51,5
Großbrände	119	117	188	164	243
Veränderung zum Vorjahr in %		-1,7	+60,7	-12,8	+48,2
Gesamt	3.202	3.662	3.351	3.729	4.966
Veränderung zum Vorjahr in %		+14,4	-8,5	+11,3	+33,2

Tab. 5: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren²

² Einsätze zur Bereitstellung, die 2014 bis 2016 separat erfasst wurden, werden seit 2017 nicht mehr separat als Einsatz gezählt. Einsatzkräfte, die in Bereitstellung alarmiert wurden, werden seit 2017 bei dem Einsatz erfasst, für den sie alarmiert wurden. Einsätze der Werkfeuerwehren werden seit 2015 gesondert erfasst und sind daher seitdem in dieser Darstellung nicht mehr enthalten.

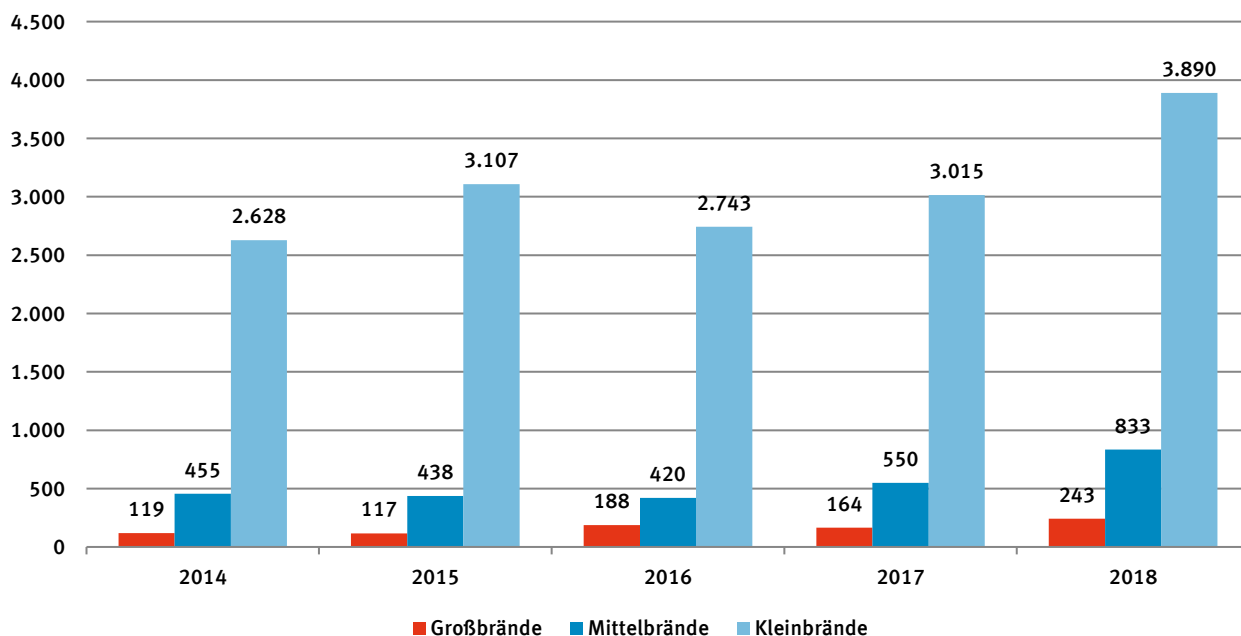


Abb. 10: Entwicklung der Einsatzzahlen zur Brandbekämpfung nach dem Brandausmaß in den letzten fünf Jahren²

Aber nicht nur Wald- und Flächenbrände traten 2018 häufiger auf. Vergleicht man die Zahlen bezüglich der drei Kategorien Gebäude-, Fahrzeug- und sonstige Brände, so ist festzustellen, dass das Einsatzaufkommen 2018 in allen drei Kategorien zugenommen hat (Abb. 11). Kritische Wohnungsbrände, bei denen i. d. R. neben der Brandbekämpfung auch eine aufwändige Personenrettung organisiert werden muss, stehen dabei besonders im Fokus.



Kritischer Wohnungsbrand

Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen

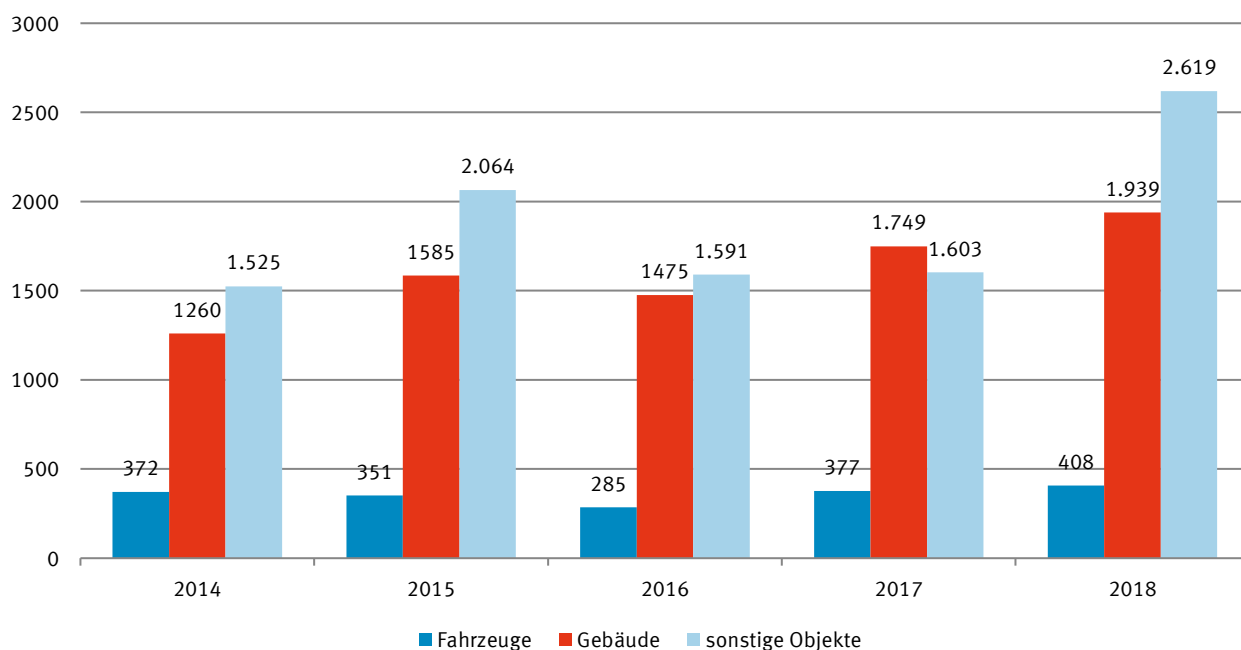


Abb. 11: Entwicklung der Einsatzzahlen zu Bränden in den letzten fünf Jahren, klassifiziert nach den Brandobjekten

Ein solcher Brandeinsatz beschäftigte die Feuerwehr Themar und weitere Feuerwehren aus dem Landkreis Hildburghausen am 13.06.2018 (siehe Abb. 12). Nachdem gegen 20:30 Uhr die Zentrale Leitstelle alarmiert wurde, waren die Einsatzkräfte noch bis in die Morgenstunden durch letzte Nachlöscharbeiten gebunden. Das letzte Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Themar konnte erst nachmittags die Einsatzstelle verlassen. Die Sicherungsmaßnahmen am beschädigten Gebäude übernahm das Technische Hilfswerk. Menschen kamen bei diesem Einsatz glücklicherweise nicht zu Schaden, allerdings mussten die Bewohner des betroffenen Hauses in Ausweichunterkünften untergebracht werden.



Abb. 12: Großbrand in der Innenstadt von Themar, Brandbekämpfung über Drehleiter am 13.06.2018 ³

Auch die Zahl der sonstigen Wohngebäudebrände ist 2018 stark gestiegen, die Einsätze in Handwerk und Gewerbe haben zugenommen und die Zahl der Deponie- und –Recyclinganlagenbrände hat sich sogar mehr als verdoppelt. In anderen Bereichen - z. B. in Industrie, Verwaltung, Heimen, Kitas und Schulen - ist eine leichte Abnahme der Zahl von Bränden zu verzeichnen.

Mit einer Steigerung um ca. 1.000 Einsätze (+ 63 Prozent) ist 2018 die Zahl der sonstigen Objekt- und Flächenbrände am stärksten angewachsen.

Einen detaillierten Überblick über die Entwicklung der Einsatzzahlen bei den unterschiedlichen Brandobjekten und Brandobjektgruppen in den letzten fünf Jahren gibt die folgende Tabelle.

³ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung von Kamerad Marcus Heinz

Brandobjekt	2014	2015	2016	2017	2018
Bauliche Anlagen (Gebäudebrände) gesamt	1.260	1.585	1.475	1.749	1.939
Veränderung zum Vorjahr in %		+25,8	-7,0	+18,6	+10,9
Kritischer Wohnungsbrand	96	73	89	152	178
Wohngebäude (sonstige)	572	701	628	806	857
Versammlungsstätte	16	18	23	19	24
Beherbergungsstätte	27	63	48	33	35
Verkaufsstätte	36	44	43	26	25
Büro und Verwaltung	26	59	22	33	31
Industrie	110	192	225	198	180
Gewerbe und Handwerk	67	64	74	83	108
Lager/Logistik	54	45	58	34	41
Deponie/Recyclinganlage	24	17	26	28	62
Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung	46	51	42	63	80
Heime	45	56	51	72	57
Krankenhaus	29	33	17	21	22
Kindertagesstätte (KITA)	2	8	3	9	7
Schulen/Hochschulen	16	29	14	22	18
Verkehrsanlagen/Tunnel	15	10	16	7	12
keine Nutzung	79	122	98	143	202
Fahrzeugbrände gesamt	372	351	285	377	408
Veränderung zum Vorjahr in %		-5,6	-18,9	+32,4	+8,2
Fahrzeug nicht in Betrieb	146	120	88	111	123
Fahrzeug in Betrieb	226	231	197	266	285
Sonstige Objekt- und Flächenbrände gesamt	1.525	2.064	1.591	1.603	2.619
Veränderung zum Vorjahr in %		+35,3	-22,9	+0,7	+63,4
Müllbehälter, Container	626	684	585	613	721
Gras, Heide, Busch, Moor	145	685	425	468	1.184
Wald, Baum	363	263	204	223	356
sonstige Nutzung	391	432	378	299	358

Tab. 6: Anzahl der Brandbekämpfungseinsätze der letzten fünf Jahre, differenziert nach Brandobjekten (Auswahl)

Die Anzahl an geretteten Personen bei Brandbekämpfungseinsätzen hat sich 2018 gegenüber 2017 wieder verringert, liegt aber dennoch weit über den Zahlen aller Vorjahre. Auch wenn nach wie vor mit Abstand die meisten Personen über die vorhandenen baulichen Rettungswege – wie Treppen und Flure - in Sicherheit gebracht wurden, sind 2018 auch tragbare Leitern und Hubrettungsfahrzeuge (Drehleitern) als Rettungsmittel vermehrt zum Einsatz gekommen.

Ein Überblick zur Menschenrettung über die verschiedenen Rettungswege und Rettungsmittel in den letzten 5 Jahren ist in Tab. 7 dargestellt.

Menschenrettung	2014	2015	2016	2017	2018
über baulichen Rettungsweg	520	522	405	759	574
über Hubrettungsfahrzeuge	58	40	54	23	36
über tragbare Leiter	20	7	35	4	20
über sonstige Rettungsmittel	22	17	46	173	168
Gerettete Personen gesamt	620	586	540	959	798
Veränderung zum Vorjahr in %		-21,5	-21,5	+77,6	-16,8

Tab. 7: Menschenrettung bei Brandbekämpfungseinsätzen in den letzten fünf Jahren, differenziert nach dem Rettungsweg bzw. -mittel

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung 2018 ist die Anzahl an verletzten Personen insgesamt erneut - wie schon in den letzten beiden Jahren – angestiegen. Dabei ist leider auch der Anteil an verletzten Feuerwehrangehörigen größer geworden. So wurden im aktuellen Berichtsjahr 87 aktive Feuerwehrangehörige bei der Brandbekämpfung verletzt.

Die Zahl der bei einem Brandereignis registrierten Toten ist trotz der zunehmenden Ausstattung mit Brandmeldern bzw. Brandmeldeanlagen in allen Bereichen im Jahr 2018 nochmals angestiegen. Dies lässt sich zum einen allgemein auf die gestiegene Anzahl der Brände zurückführen, zum anderen ist die Frist zum verpflichtenden Einbau von Rauchwarnmeldern in Wohnungen erst Ende des Jahres 2018 abgelaufen. Diese Melder können zwar keine Brände verhindern, sie sorgen jedoch dafür, dass eine schnelle Entdeckung gewährleistet ist und damit Zeit für die Brandmeldung und ggf. auch die Brandbekämpfung sowie für die Flucht aus dem brennenden Gebäude gewonnen wird. Es ist zu erwarten, dass sich die positiven Auswirkungen der flächendeckenden Ausstattung mit Rauchwarnmeldern im Wohnbereich erst in den kommenden Jahren konkret in Zahlen widerspiegeln werden.

Geschädigte Personen	2014	2015	2016	2017	2018
Feuerwehrangehörige					
verletzt	37	24	43	59	87
tot	1	0	0	0	0
andere Personen					
verletzt	288	220	216	317	340
tot	6	7	15	18	29
Verletzte gesamt	325	244	259	376	427
Tote gesamt	7	7	15	18	29

Tab. 8: Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung in den letzten fünf Jahren

1.3.2 Allgemeine Hilfe

Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze hat sich 2018 auf 23.317 Einsätze erhöht (+ 7,5 Prozent). Damit ist der Anstieg nicht so hoch wie 2017, setzt aber den Trend der stetig steigenden Einsatzzahlen in diesem Bereich fort. Die Anzahl der Einsätze bei Wasser- und Sturmschäden ist 2018 besonders deutlich gestiegen. „Friederike“ war der stärkste Orkan der letzten Jahre in Thüringen und zerstörte im Januar 2018 weite Teile in Thüringen. Wichtige Verkehrswege und weitere Infrastruktur wurden lahmgelegt und die Feuerwehren rückten zu zahlreichen große-

ren und kleineren Hilfeleistungseinsätzen aus. Bei einem solchen Einsatz, bei dem ein durch einen umgestürzten Baum verunfallter Autofahrer gerettet werden sollte, kam tragischerweise ein Kamerad der Freiwilligen Feuerwehr Bad Salzungen ums Leben.



Abb. 13: Einsatz der Feuerwehr Erfurt am 18.01.2018 zur Rettung und Bergung während des Sturmes Friederike⁴

Die folgende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Einsatzzahlen in der Hilfeleistung seit 2014.

Klassifikation des Einsatzes	2014	2015	2016	2017	2018
Menschen in Notlagen	1.769	2.137	2.248	2.471	2.822
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten	2.204	2.796	2.700	2.265	2.499
Betriebsunfall	20	11	11	25	31
Einsturz baulicher Anlagen	115	116	79	103	73
Verkehrsunfälle und -störungen	2.529	2.824	2.731	3.027	2.941
Wasser- u. Sturmschäden	2.070	3.911	1.743	3.636	5.253
Unterstützung Rettungsdienst	1.764	2.054	2.358	2.614	2.757
Amtshilfe Polizei u. a.				950	933
Einsatz mit gefährlichen Stoffen u. Gütern	2.393	2.718	3.141	3.176	3.060
davon Ölunfälle/Ölspuren	2.160	2.527	2.925	2.934	2.810
Sonstige Einsätze	3.458	3.884	3.474	3.420	2.948
Summe der Hilfeleistungseinsätze	16.322	20.451	18.485	21.687	23.317
Einsätze in Bereitstellung	125	99	86		

Tab. 9: Anzahl der Hilfeleistungseinsätze, differenziert nach der Einsatzart

⁴ Bereitstellung des Bildmaterials mit freundlicher Genehmigung der Feuerwehr Erfurt

Außer der deutlichen Zunahme der Einsätze bei Sturm- und Wasserschäden im Berichtsjahr 2018 ist bemerkenswert, dass über die letzten fünf Jahre die Einsätze zur Rettung von Menschen in Notlagen sowie zur Unterstützung der Rettungsdienste stetig mehr geworden sind, während bei anderen Hilfeleistungseinsätzen – wie bei Verkehrsunfällen, Einsätzen mit Insekten und Einsätzen mit gefährlichen Stoffen und Gütern - die Zahlen im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen liegen und somit kein Trend auszumachen ist. Diese Entwicklung sollte auch in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden, um ggf. hier Ursachen einzugrenzen und einer weiteren Zunahme entgegen wirken zu können.

2018 mussten etwas weniger Menschen bei Hilfeleistungseinsätzen gerettet werden als im Vorjahr. Die vorhandenen baulichen Rettungswege wurden dafür am häufigsten genutzt. Tragbare Leitern oder sonstige Rettungsmittel (z. B. Boote, Schleifkorbtragen, Tragetücher) bleiben dabei in kleineren Hilfeleistungseinsätzen eine bewährte und flexible Alternative. Hubrettungsfahrzeuge (Drehleiter) kamen gegenüber 2017 öfter zum Einsatz.

Menschenrettung	2014	2015	2016	2017	2018
über baulichen Rettungsweg	841	1.204	1.255	1.262	1.363
über Hubrettungsfahrzeug	78	70	73	124	146
über tragbare Leiter	25	24	20	695	339
über sonstige Rettungsmittel	624	602	489	907	951
Gerettete Personen gesamt	1.568	1.900	1.837	2.988	2.799

Tab. 10: Menschenrettung bei Einsätzen zur Allgemeinen Hilfe in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach Rettungsweg

Die Anzahl der im Hilfeleistungseinsatz registrierten verletzten Personen hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Auffällig ist jedoch, dass sich die Zahl der verletzten Feuerwehrkameraden in 2018 – ebenso wie bei Bränden - deutlich erhöht hat. Die Zahl der tödlich verletzten Personen gleicht insgesamt exakt der Zahl von 2017, jedoch ist 2018 auch ein Feuerwehrkamerad bei einem Hilfeleistungseinsatz während des Sturms „Friederike“ auf tragische Weise ums Leben gekommen.

Einmal mehr wurde damit 2018 deutlich, dass die Kameraden der Feuerwehr trotz Schutzausstattung und umfassender Ausbildung immer auch ein hohes persönliches Risiko in Kauf nehmen, um anderen Menschen zu helfen.

Geschädigte Personen	2014	2015	2016	2017	2018
Feuerwehrangehörige					
verletzt	24	23	20	48	82
tot	0	1	0	0	1
andere Personen					
verletzt	2.251	2.856	2.638	3.485	3.483
tot	285	281	279	347	346
Verletzte gesamt	2.275	2.879	2.658	3.533	3.565
Tote gesamt	285	282	279	347	347

Tab. 11: Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen in den letzten fünf Jahren

1.3.3 Fehlalarmierungen

Die Anzahl der Fehlalarme ist auch 2018 wieder deutlich angestiegen und erreicht das höchste Niveau seit 1992. Mit fast neun Prozent Steigerung ist die Zunahme noch stärker ausgeprägt als in den vergangenen beiden Jahren (jeweils ca. 4 %).



Fehlalarm

Ausrücken der Feuerwehr, obwohl keine Gefahr vorlag oder keine sonstige Hilfeleistung durchzuführen war. Ein Fehleinsatz kann aufgrund einer Meldung erfolgen, die in gutem Glauben, durch einen technischen Defekt einer Anlage, durch Fehlverhalten von Beschäftigten oder böswillig abgegeben wird.

Fehlalarme binden unnötig Kräfte und Einsatztechnik, die für die echte Gefahrenabwehr bereitgehalten werden. Daher werden in der statistischen Erfassung Fehlalarme nach der Auslöseart klassifiziert, um Tendenzen besser zuordnen und ggf. geeignete Maßnahmen für eine Minimierung ableiten zu können. 2018 ist bei allen Arten von Fehlalarmierungen ein Anstieg zu beobachten (vgl. Tab. 12).



Klassifikation der Fehlalarme

blinder Alarm: vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeblimmern, Rauchbelästigung anderer Art vorlag

böswilliger Alarm: missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand

durch BMA/GMA: Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gefahr ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten

sonstige Fehlalarme: mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses
Feststellung am Einsatzort, dass kein Einsatz zur Brandbekämpfung oder techn. Hilfeleistung erforderlich war
sonstige Gründe, wie z. B. Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten von Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone

Art der Fehlalarmierung	2014	2015	2016	2017	2018
blinder Alarm	1.466	1.550	1.688	1.687	1.888
böswilliger Alarm	107	114	132	146	175
durch BMA/GMA	2.398	2.265	2.306	2.347	2.538
sonstiger Grund	1.004	1.076	1.076	1.233	1.285
Anzahl der Fehlalarme gesamt	4.975	5.005	5.202	5.413	5.886
Veränderung zum Vorjahr in %		+0,6	+3,9	+4,1	+8,7

Tab. 12: Entwicklung der Anzahl der Fehlalarmierungen in den letzten fünf Jahren, aufgeschlüsselt nach der Auslöseart

Wie in den vergangenen Jahren sind Brand- und Gefahrenmeldeanlagen (BMA/GMA) die häufigsten Auslöser für Fehlalarme, gefolgt von blinden und sonstigen Fehlalarmen. Da alle Arten von Fehlalarmen 2018 in gleicher Weise prozentual zugenommen haben, bleiben die Relationen der vergangenen Jahre weitgehend erhalten.

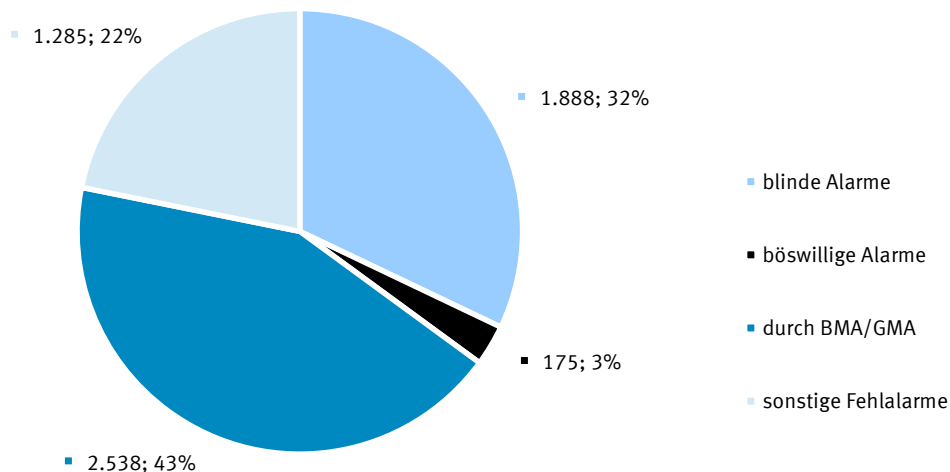


Abb. 14: Aufteilung der Fehlalarmierungen 2018, differenziert nach ihrem Ursprung

1.3.4 Feuerwehren im Rettungsdienst und Luftrettung

Die Aufgaben des bodengebundenen Rettungsdienstes werden in Thüringen durch Hilfsorganisationen und private Leistungserbringer, aber auch durch die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar erfüllt.

Die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar leisteten im aktuellen Berichtsjahr 14.928 Rettungsdienstseinsätze (Notfalleinsätze und Krankentransporte). Dies entspricht einer Steigerung gegenüber 2017 um fast 14 Prozent (2017: 13.130 Einsätze der BF im Rettungsdienst). Dabei ist insbesondere die Zahl der Notfalleinsätze auf 13.466 Einsätze gestiegen, was einer Zunahme von fast 19 Prozent entspricht (2017: 11.336). Die Zahl der Fehleinsätze der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst ist 2018 erfreulicherweise auf 827 gefallen (2017: 899), so dass ihr Anteil am Gesamteinsatzgeschehen 2018 nur noch knapp sechs Prozent ausmacht (2017: 6,85 Prozent). Auch der Anteil der Krankentransportfahrten am Einsatzaufkommen der Berufsfeuerwehren im Rettungsdienst ist weiter gesunken und beträgt 2018 nur noch 4,3 Prozent. Der Anteil der Notfalleinsätze am Rettungsdienst der Berufsfeuerwehren liegt damit im Berichtsjahr bei rund 90 Prozent.

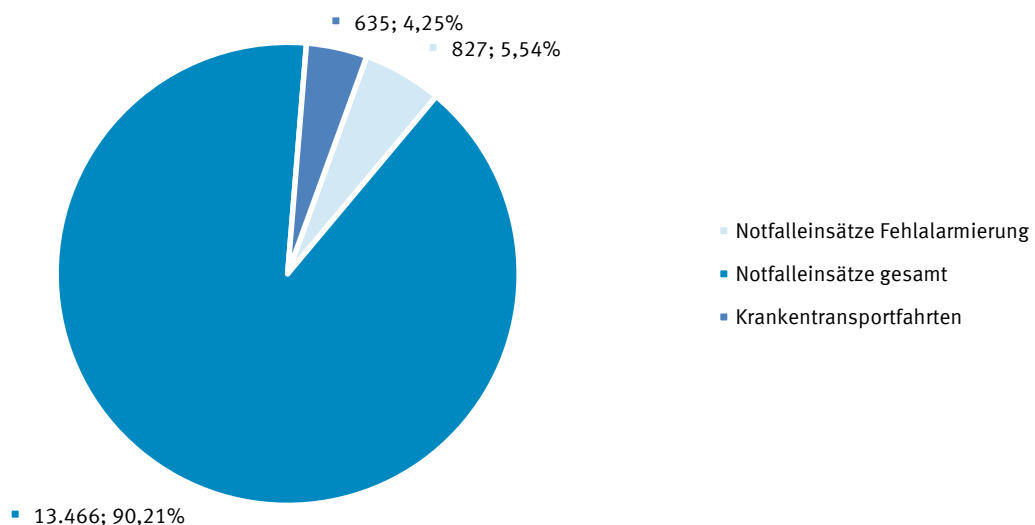


Abb. 15: Einsätze der Berufsfeuerwehren im bodengebundenen Rettungsdienst 2018 nach Einsatzart

Aufgabenträger für die Luftrettung ist nach dem Thüringer Rettungsdienstgesetz (ThürRettG) das Land. Im Freistaat stehen je ein Rettungshubschrauber (RTH) in Jena, Suhl und Nordhausen und ein Intensivtransporthubschrauber (ITH) in Bad Berka bereit. Die Hubschrauberstandorte sind so ausgewählt, dass sich für alle RTH i. d. R. ein Einsatzradius von 50 bis 70 km ergibt. Im Allgemeinen unterstützen und ergänzen die RTH den bodengebundenen Rettungsdienst im Rahmen einer Tageseinsatzbereitschaft, der ITH Bad Berka kann darüber hinaus auch in den Nachtstunden Luftrettungseinsätze fliegen.

2018 wurden durch die vier Hubschrauber an den vier Standorten insgesamt 4.726 Einsätze bewältigt. Durchschnittlich war damit jeder Hubschrauber mehr als dreimal täglich im Einsatz. Die Anzahl der Fehllalarmierungen erreichte einen Anteil von knapp sieben Prozent (343 Fehleinsätze) am Gesamteinsatzaufkommen in der Luftrettung.

2 Die Werkfeuerwehren

2.1 Die Mitglieder

Insgesamt waren im Berichtsjahr 2018 bei den sechs Thüringer Werkfeuerwehren insgesamt 244 Kameraden im aktiven Einsatzdienst tätig. Davon waren 31 Angehörige hauptamtlich verpflichtet, 213 Kameraden versahen ihren Dienst ehrenamtlich. Gegenüber 2017 sicherten 2018 die Werkfeuerwehren die betriebliche Gefahrenabwehr mit weniger Kameraden (2017 258 aktive Werkfeuerwehrangehörige). Neun weibliche Kameraden versahen 2018 ihren aktiven Dienst in den Werkfeuerwehren. In den Alters- und Ehrenabteilungen waren 2018 insgesamt noch 19 Mitglieder registriert.



Betriebsfeuerwehr

Betriebsfeuerwehren sind die zur Sicherstellung des Brandschutzes und der Hilfeleistung in Betrieben oder Einrichtungen aufgestellten Selbsthilfekräfte, deren Ausbildungsstand dem der Freiwilligen Feuerwehren entspricht.

Werkfeuerwehren

Werkfeuerwehren sind die Betriebsfeuerwehren, die auf Antrag vom Landesverwaltungsamt anerkannt wurden oder aufgrund einer Verpflichtung nach § 17 Abs. 1 Satz 1 ThürBKG aufgestellt worden sind. Der Leistungsstand der Werkfeuerwehren und die Einhaltung der behördlichen Anforderungen können regelmäßig überprüft werden.

Werkfeuerwehren (WF) dienen dem Schutz vor erhöhten Brand-, Explosions- oder anderen Gefahren in gewerblichen Betrieben und Einrichtungen. Sie entsprechen in Aufbau, Ausrüstung und Ausbildung sowohl den Erfordernissen ihres Unternehmens als auch den an die Gemeindefeuerwehren gestellten Anforderungen.

Neben der Brandbekämpfung und der Allgemeinen Hilfe werden in einzelnen Werkfeuerwehren auch Sonderaufgaben (z. B. im Bereich Gefahrgut/ABC oder in der Höhenrettung) und Einsätze im Rahmen der Ersten Hilfe und der Unterstützung des Rettungsdienstes übernommen.

Aktive Feuerwehrangehörige	2014	2015	2016	2017	2018
Anzahl Werkfeuerwehren	7	7	7	6	6
Ehrenamtliche Werkfeuerwehrangehörige	256	259	253	230	213
Hauptamtliche Werkfeuerwehrangehörige	25	25	27	28	31
Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen gesamt	281	284	280	258	244
Veränderung zum Vorjahr in %		+1,1	-1,4	-7,9	-5,4
Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilungen	12	12	14	22	19
Werkfeuerwehrangehörige gesamt	293	296	294	280	263
Veränderung zum Vorjahr in %		+1,0	-0,7	-4,8	-6,1

Tab. 13: Entwicklung der Mitgliederzahlen bei den Werkfeuerwehren in Thüringen in den letzten fünf Jahren

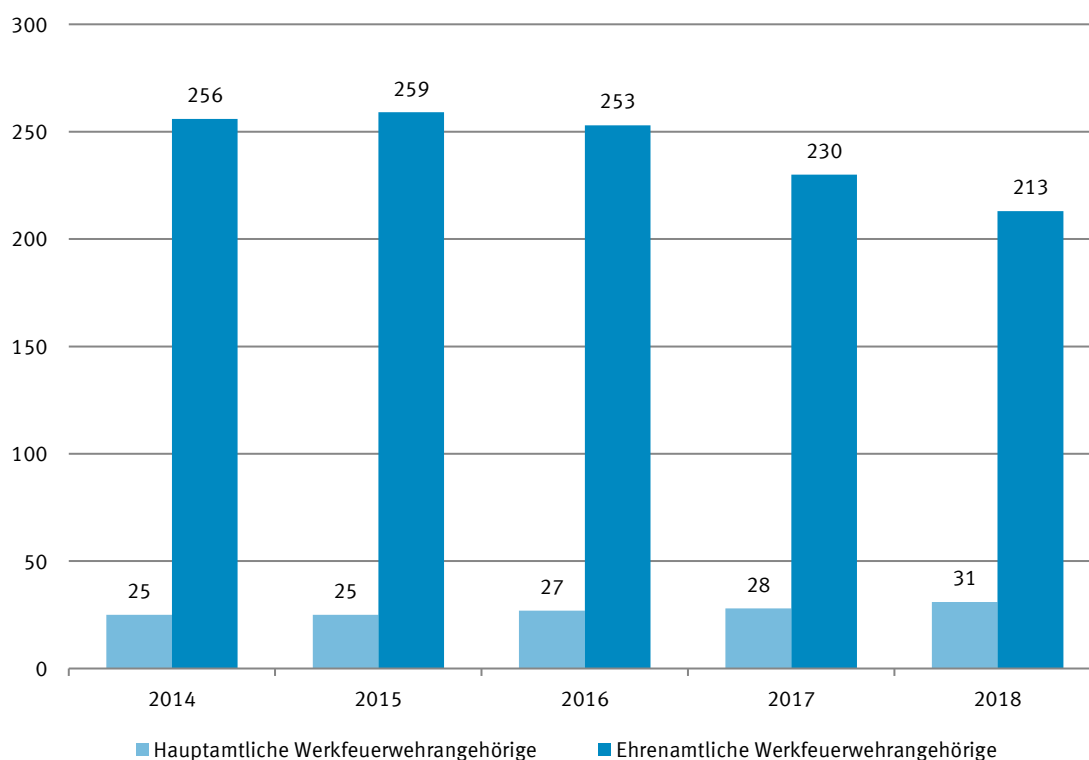


Abb. 16: Entwicklung der Anzahl der aktiven Werkfeuerwehrangehörigen in den letzten fünf Jahren

2.2 Die Ausstattung

Die Ausstattung der Werkfeuerwehren hat sich gegenüber 2017 nicht verändert. Nach wie vor stehen für die Einsatzkräfte und Technik insgesamt sieben Feuerwehrrhäuser zur Verfügung, davon sind drei ständig besetzt. Auch die technische Ausstattung der sechs Werkfeuerwehren blieb 2018 mit 38 mobilen Einheiten (Fahrzeuge und Technik) konstant.

Die Details dazu können dem Diagramm in Abb. 17 entnommen werden.

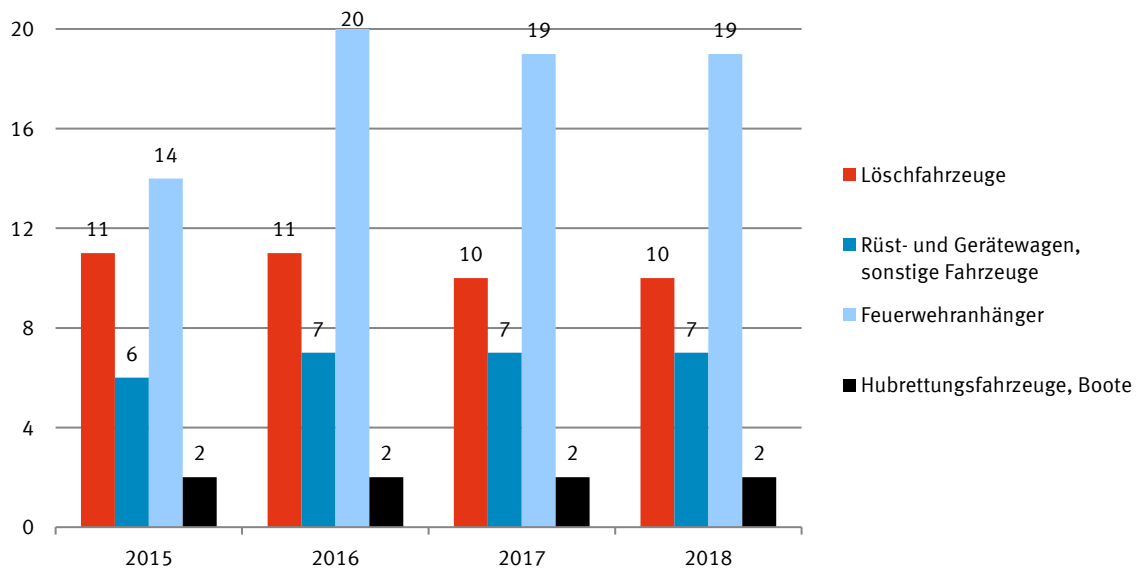


Abb. 17: Überblick über die Technikvorhaltung bei den Werkfeuerwehren im Freistaat Thüringen

Die Funkausstattung wurde erweitert. 2018 sicherten die Werkfeuerwehren ihre Alarmierung, den Einsatzstellenfunk sowie die überörtliche Kommunikation im Einsatz mit 82 Handsprechfunkgeräten, 20 Kfz-Funkanlagen sowie 218 Funkmeldeempfängern im BOS- und Betriebsfunk ab. Darüber hinaus verwendete eine Werkfeuerwehr eine Funkansteuerung zur Sirenenauslösung.

2.3 Die Einsätze

Mit insgesamt 388 Einsätzen bewältigten die Werkfeuerwehren in 2018 deutlich mehr Einsätze als 2017. Schwerpunkt des Einsatzgeschehens waren auch 2018 die 205 Hilfeleistungseinsätze (ca. 53 Prozent). 28-mal wurde zur Brandbekämpfung ausgerückt.

Allerdings stiegen die Fehlalarmierungen deutlich auf 155 Einsätze an und erreichten einen Anteil von fast 40 Prozent. Dabei waren insbesondere die 114 Fehlalarmierungen durch Brand- bzw. Gefahrenmeldeanlagen für die Zunahme verantwortlich. Die Ursache dafür liegt darin, dass das Alarmierungssystem und der externe Dienstleister in einem Betrieb gewechselt wurden. Diese Umstellung hat in der Übergangsphase zu vermehrten Fehlalarmierungen geführt.

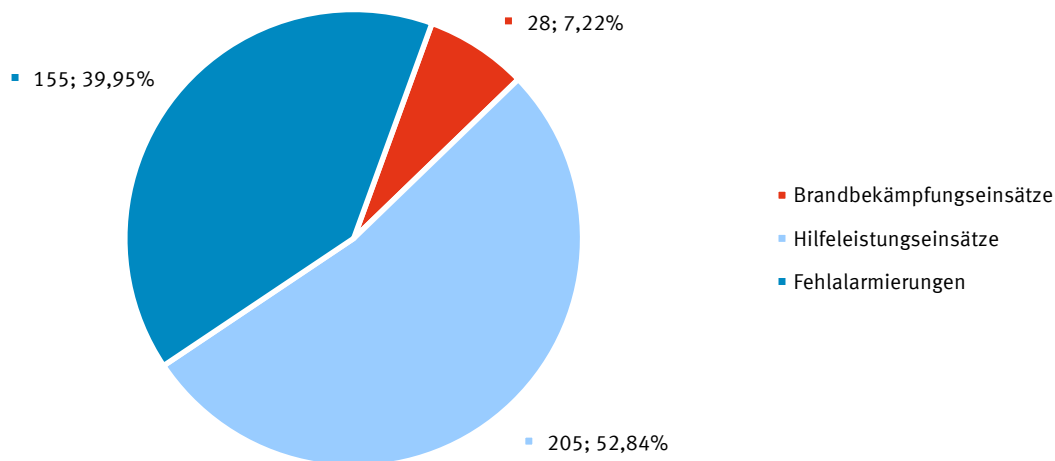


Abb. 18: Einsätze der Werkfeuerwehren 2018 im Überblick, Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

Der Rückgang der Einsatzzahlen im Jahr 2017, der auch durch das Ausscheiden einer Werkfeuerwehr 2017 begründet war, ist 2018 fast ausgeglichen worden. Die Einsatzzahlen 2018 erreichten – allerdings durch den o. a. systembedingten Zuwachs der Fehllalarmierungen – nahezu das Niveau von 2016. Hier kann jedoch davon ausgegangen werden, dass insbesondere die Fehllalarmierungen in den kommenden Jahren wieder rückläufig sein werden und damit die Gesamtzahl der Einsätze wieder sinken wird.

In der folgenden Abbildung sind die Einsätze der Werkfeuerwehren (ohne Fehllalarmierungen) in den Jahren 2015 bis 2018 differenziert nach der Einsatzart dargestellt. Die Gesamtzahl der sonstigen Hilfeleistungen war 2016 aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Einsätze zur Unterstützung im Rettungsdienst stark angestiegen, ist aber seitdem stetig zurückgegangen. Die anderen Einsatzarten der Hilfeleistung der Werkfeuerwehren zeigen hingegen im Vergleich zum Vorjahr kaum signifikante Änderungen.

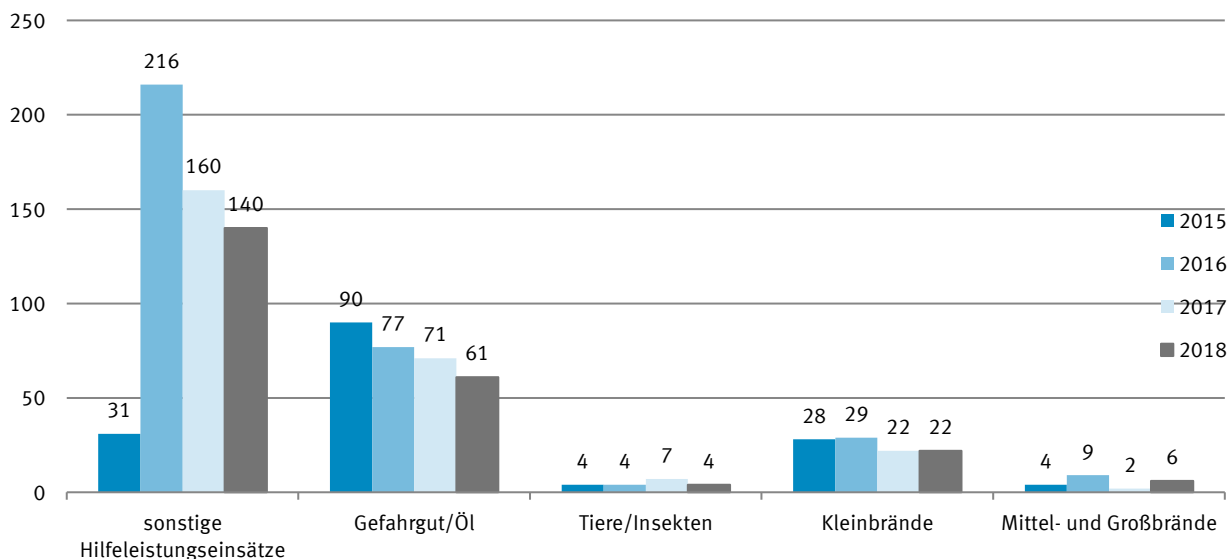


Abb. 19: Überblick über Einsätze der Werkfeuerwehren seit 2015, differenziert nach der Einsatzart (ohne Fehllalarmierungen)

Die folgende Tabelle gibt über das Einsatzgeschehen der Werkfeuerwehren einen Gesamtüberblick.

Einsatzart	2014	2015	2016	2017	2018
Brandbekämpfungseinsätze	45	32	38	24	28
Veränderung zum Vorjahr in %		-28,9	+18,8	-36,8	+16,7
Hilfeleistungseinsätze	154	125	297	238	205
Veränderung zum Vorjahr in %		-18,8	+137,6	-19,9	-13,9
Fehlalarmierungen	65	59	65	58	155
Veränderung zum Vorjahr in %		-9,2	+10,2	-10,8	+167,2
Einsätze gesamt (mit Fehlalarmierungen)	264	216	400	320	388
Veränderung zum Vorjahr in %		-18,2	+85,2	-20,0	+21,3

Tab. 14: Entwicklung der Einsatzzahlen der Werkfeuerwehren in den letzten fünf Jahren

3 Zuwendungen des Landes

Das Land gewährt Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe, um die Kommunen und die Landkreise bei der Erfüllung ihrer Aufgaben nach dem Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetz (ThürBKG) zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) hinsichtlich der fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der Feuerwehren zur Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gewährt werden.

Weiterhin werden die Jugendfeuerwehren finanziell unterstützt, um die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren und die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren zu verbessern. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhalten in diesem Rahmen für jeden ehrenamtlichen Angehörigen der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 25 Euro. Dieser Betrag wurde erst kürzlich durch Änderung des ThürBKG im Jahr 2018 von 20 auf 25 Euro angehoben.

Seit 2013 kann in Thüringen der Erwerb des regulären LKW-Führerscheins mit je 800 Euro gefördert werden. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr.

Im Haushaltsjahr 2018 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von 7.387.732 Euro ausgereicht. Mit dem Thüringer Gesetz zur Förderung der Bildung, Digitalisierung, Kultur, Umwelt sowie der sozialen Infrastruktur vom 14. Juni 2017 (GVBl. S. 151) wurden dem Bereich Brandschutz weitere 10 Mio. Euro zur Bewirtschaftung zugewiesen. Davon konnten im Haushaltsjahr 2018 weitere 6.532.521 Euro bewilligt werden.

Insgesamt wurden damit folgende Maßnahmen bewilligt.

12.067 Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder	in Höhe von	301.675,00 €
100 Pauschalbeträge für die Führerscheinerweiterung	in Höhe von	80.000,00 €
Persönliche Schutzausrüstung der RHOT Marlshausen	in Höhe von	21.553,87 €

24 Sirenen	in Höhe von	52.700,00 €
96 Feuerwehrfahrzeuge	in Höhe von	10.816.324,26 €
17 Feuerwehrhäuser	in Höhe von	2.588.000,00 €
1 funktechnische Einrichtung einer Feuerwehreinsatzzentrale	in Höhe von	15.000,00 €
1 Ersatzstromanlage	in Höhe von	11.000,00 €
2 Schlauchpfliegwerkstätten	in Höhe von	28.000,00 €
1 Funkprüfplatz	in Höhe von	6.000,00 €

4 Katastrophenschutz

Aufgabenträger für den Katastrophenschutz sind in Thüringen die Landkreise, die kreisfreien Städte und das Land. Der Katastrophenschutz baut auf der örtlichen und überörtlichen Vorhaltung für die Gefahrenabwehr auf. Zurzeit stehen der Aufbau und die Unterhaltung einheitlicher Einheiten für den Katastrophenschutz sowie die Gewinnung, Ausbildung und Bindung des notwendigen Helferpotentials im Fokus. Darüber hinaus wird auf Landesebene eigene Ausstattung für den Katastrophenschutz vorgehalten. Obwohl 2018 auch von aufwändigen und dramatischen Einsätzen geprägt war, musste keine der unteren Katastrophenschutzbehörden einen Katastrophenfall feststellen und bekanntgeben.

4.1 Aufbau der Einheiten im Katastrophenschutz

Der Freistaat Thüringen hat im Jahr 2014 die rechtliche Grundlage für zentrale Beschaffungen von Fahrzeugen und sonstiger Ausstattung für den Katastrophenschutz durch das Land geschaffen. Das im Jahr 2015 erstellte Ausstattungsprogramm wurde 2016 erstmals mit der Zuweisung von Krankentransportwagen (KTW Typ B) und Einsatzleitwagen (ELW 1) an die Landkreise und kreisfreien Städte wirksam. Dabei werden nicht nur fehlende Fahrzeuge beschafft, sondern auch überalterte oder nicht verordnungskonforme Fahrzeuge ersetzt.

2018 konnte vor allem mit Unterstützung durch die Landesbeschaffung der Aufstellungsgrad von Technik im Katastrophenschutz gegenüber 2017 auf fast 91 Prozent verbessert werden (2017 89,9 Prozent). Trotzdem fehlten auch 2018 noch 71 Fahrzeuge. Der Grund dafür ist, dass zunehmend überalterte Fahrzeuge nicht mehr in standgesetzt werden können und bei den Feuerwehren außer Dienst gestellt werden müssen. So wurden 2018 z. B. drei bundeseigene Fahrzeugen ausgesondert. Aber auch in den Landkreisen wurden zehn Fahrzeuge ausgegliedert, von denen sieben zukünftig über die Landesbeschaffung ersetzt werden müssen. Der Ersatz fehlender Fahrzeuge durch Neubeschaffungen ist auf Grund der aufwändigen und längerfristigen Beschaffungsmaßnahmen kurzfristig nicht möglich. Fehlstellen können daher nur durch vorhandene Einsatzfahrzeuge (sogenannte Platzhalter) in den Landkreisen temporär besetzt werden.

Das Land investierte 2018 rund 5.768.000 Euro und beschaffte für den Katastrophenschutz sieben Löschgruppenfahrzeuge (LF 20 KatS), drei Einsatzleitwagen (ELW) 1 und 36 Mannschaftstransportwagen (MTW), die den Katastrophenschutzeinheiten zugeordnet wurden. Darüber hinaus wurde ergänzende Fahrzeugausstattung bereitgestellt, die den Einsatzwert der vorhandenen Fahrzeuge erhöht und den Einsatzkräften die Arbeit an der Einsatzstelle erleichtert. Das sind im Einzelnen 4 Sätze Rollcontainer (je 6 Stück) für den GW Dekon P des Bundes und Desinfektionsmittel- sowie 3-fach-Handschuhspender für die 35 landeseigenen Krankentransportwagen (KTW) Typ B.

Der Bund hat im Jahr 2018 dem Land Thüringen kein Fahrzeug zugewiesen, sieben Fahrzeuge wurden durch die Landkreise für den Katastrophenschutz neu beschafft.

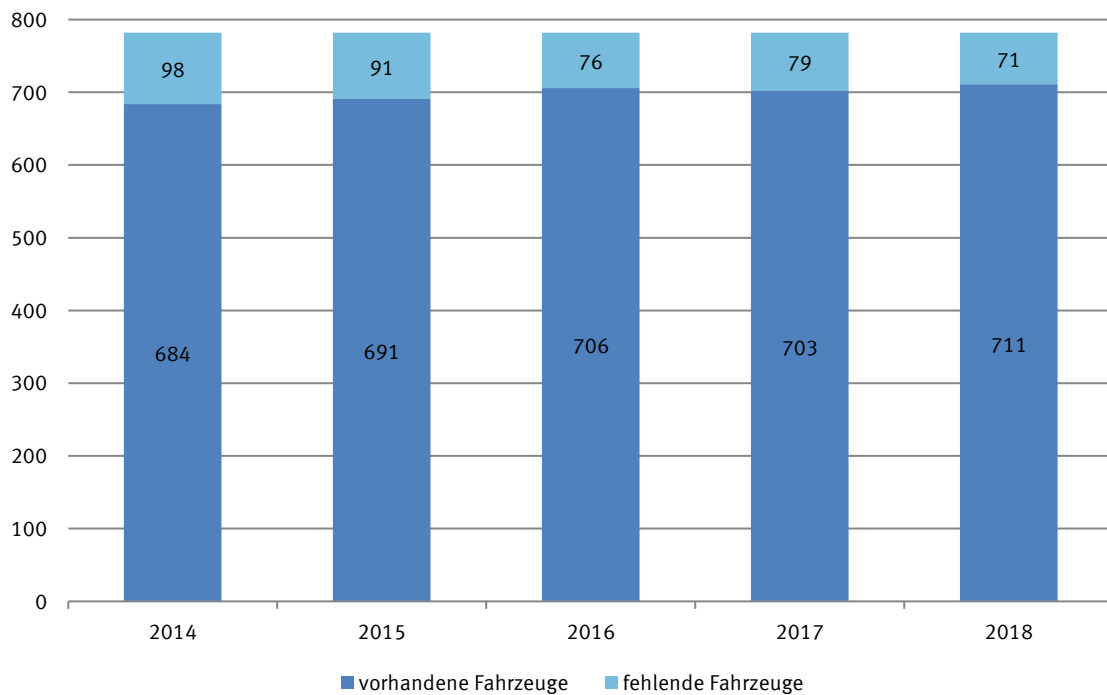


Abb. 20: Entwicklung der Einheiten nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) in den letzten fünf Jahren

Am 24. November 2018 konnten beim Aufbauhersteller in Ilmenau drei Einsatzleitwagen (ELW) sowie 36 Mannschaftstransportwagen (MTW) vom Land an die im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen übergeben werden.



Abb. 21: Übergabe der vom Land beschafften Einsatzfahrzeuge an die Standorte am 24.11.2018 beim Hersteller⁵

⁵ Bereitstellung des Bildmaterials durch die Pressestelle des TMIK

Anlage 4 gibt einen Überblick über die 2018 erreichte Umsetzung beim Aufbau der Einheiten nach der Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO).

4.2 Sonstige Aufwendungen des Landes für den Katastrophenschutz

Die Fachdienste des Sanitäts- und Betreuungsdienstes sowie der Wasser- und Bergrettung im Katastrophenschutz werden durch die privaten Hilfsorganisationen [Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e. V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e. V. (MHD)] sichergestellt. Zur Unterstützung dieser wichtigen Mitarbeit im Katastrophenschutz erhalten die beteiligten Hilfsorganisationen gemäß § 47 Abs. 2 des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) Zuwendungen durch das Land. 2018 wurden diesen Organisationen Zuwendungen in Höhe von knapp 138.000 Euro bewilligt, um spezielle Katastrophenschutzrüstung zu beschaffen und entsprechende Ausbildungsvorhaben der Einsatzkräfte finanziell zu unterstützen.

Das Land hält vier dezentrale Katastrophenschutzlager in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) vor. 2019 soll mit dem Ersatzneubau des Katastrophenschutzlagers in Nordhausen begonnen werden.

In den Katastrophenschutzlagern werden insbesondere Schutzanzüge, Abwasser- und Hochwasserpumpen, ATEX-Handpumpen, Rettungsboote, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasseraußenlastbehälter, Motorsägen, Schneeräumhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Zeltzubehör, Feldbetten und Wechselkleidung als Landesreserven gelagert. Ein Außenlager des Katastrophenschutzlagers Ost befindet sich auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Gera, wo Sandsackfüllmaschinen und 946.000 Sandsäcke sowie sogenannte Big Bags eingelagert sind. Zur Ergänzung der Lagerbestände und zur normgerechten Ausstattung der Katastrophenschutzlager wurde im Jahr 2018 Zubehör für einen mobilen Stromerzeuger 60 kVA beschafft. Zur besseren Lagerbewirtschaftung sind Alu-Transportboxen und Gitterboxpaletten dem Lagerbestand hinzugefügt worden. Aufgrund von Haltbarkeitsfristen mussten gasdichte Vollsichtschutzbrillen, spezielle Chemikalienschutzanzüge sowie Anzughüllen und Filter für gebläseunterstützte Atem- und Chemikalienschutzanzüge ausgetauscht werden. Ferner sind ergänzend Einweg-Zudecken und neue Zubehörteile für Zeltheizgeräte gekauft worden. Insgesamt hat das Land im Jahr 2018 dafür rund 74.000 Euro bereitgestellt.

Für die Wartung der Einsatz- und Ausstattungsmittel in den Katastrophenschutzlagern des Freistaats Thüringen sind rund 19.000 Euro im Jahr 2018 aufgewendet worden.

4.3 Auszeichnungen und Übungen im Katastrophenschutz

Zur Anerkennung und Würdigung von Verdiensten um den Katastrophenschutz in Thüringen werden gemäß dem Erlass über die Stiftung einer Katastrophenschutzauszeichnung vom 21. April 2009 Auszeichnungen an Angehörige der im Katastrophenschutz mitwirkenden privaten Hilfsorganisationen verliehen.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 33 Helfer im Katastrophenschutz geehrt. In den Landkreisen und kreisfreien Städten erhielten 27 Ehrenamtliche der Privaten Hilfsorganisationen eine Bronzene Katastrophenschutzmedaille (23 x DRK, 4 x JUH). Darüber hinaus konnten für fünf Helfer des DRK und einen Helfer der JUH die Silberne Katastrophenschutzauszeichnung ausgereicht werden.

Gemäß § 3 Abs. 2 ThürKatSVO sind jährlich mindestens eine Planübung sowie mindestens eine Alarmierungsübung, regelmäßig im Zeitraum von zwei Jahren mindestens eine Stabsrahmenübung und im Zeitraum von fünf Jahren mindestens eine Vollübung durch die Thüringer Gebietskörperschaften durchzuführen.

Die im Jahr 2018 durchgeführten Übungen und die Übungsinhalte werden in der anliegenden Tabelle dargestellt.

	<u>Übungsformen</u>	
	Planübung:	Übung am Plan/Schreibtisch zur Schulung der Lagebeurteilung und der Entscheidungsfindung anhand von Plänen und Unterlagen. Bei Planübungen wird ein vorher festgelegter praxisbezogener Fall anhand von Plänen, Karten, Lageplänen, Stadtplänen, Modellen sowie an realen Objekten analysiert und gelöst. Planübungen dienen der Vorbereitung der Entscheidungsträger auf ihre Aufgaben im Einsatz entsprechend ihrer jeweiligen Führungsebene.
	Alarmierungsübung:	Überprüfung der Alarmierungspläne und der Erreichbarkeit der Fachdiensteinheiten durch verschiedene Alarmierungsmittel
	Stabsrahmenübung:	Schulung und Überprüfung des Zusammenwirkens innerhalb der besonderen Führungseinrichtung in der Behörde anhand eines angenommenen Schadensereignisses. Stabsrahmenübungen dienen der Festigung und Überprüfung der Handlungssicherheit von Stäben auf der Ebene der Einsatzleitungen, Technischen Einsatzleitungen und Katastrophenschutzleitungen.
	Vollübung:	Übung aller bzw. eines Großteils der im Katastrophenschutz vorhandenen Fachdiensteinheiten/-einrichtungen und Führungsebenen, bei der alle Teilnehmer die erlernten Techniken und Abläufe unter möglichst realistischen Bedingungen im Zusammenspiel mit anderen anwenden sollen. Sie dient zur Schulung und Überprüfung der Leistungsfähigkeit unter Beteiligung besonderer Führungseinrichtungen und Technischer Einsatzleitungen mit eingesetzten Kräften und Mitteln anhand angenommener Schadensereignisse.

2018 haben alle Landkreise und kreisfreien Städte die gemäß der Katastrophenschutzverordnung vorgeschriebenen Übungen geplant und durchgeführt. Die folgende Abbildung gibt einen Überblick über den Anteil der verschiedenen Übungsformen am Gesamtübungsgeschehen in 2018. Insgesamt wurden 79 Übungen und damit 10 Übungen weniger als 2017 durchgeführt. Der Anteil der Vollübungen am Gesamtübungsgeschehen sank leicht auf 17 Prozent (2017 19 Prozent).

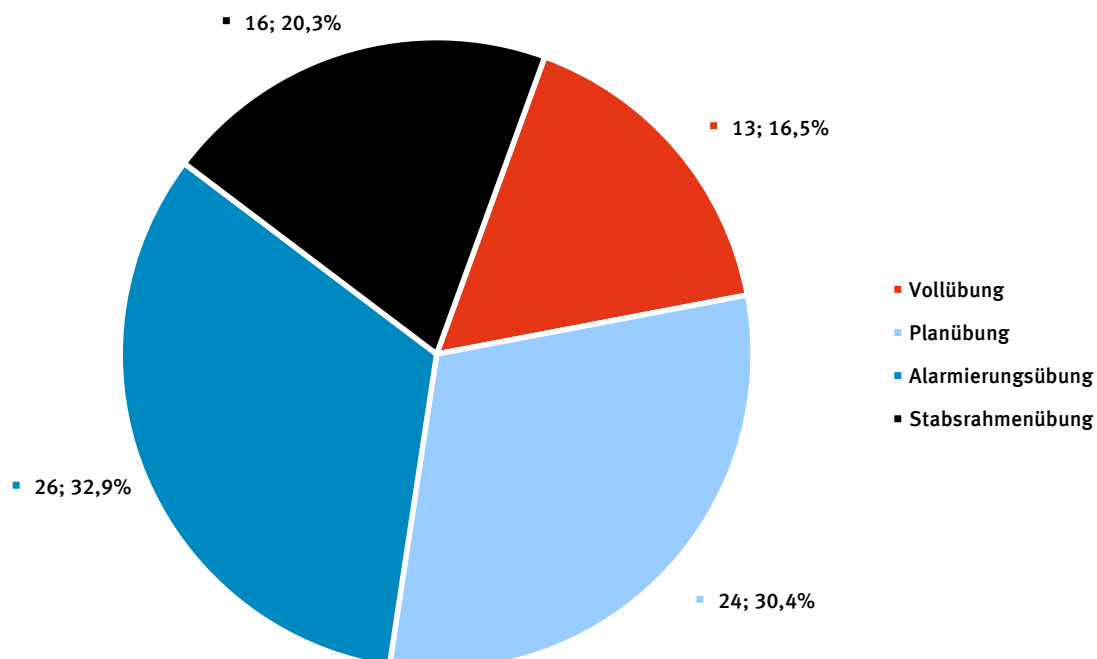


Abb. 22: Übersicht über durchgeführte Übungen in 2018, differenziert nach der Übungsart

In der Anlage 5 sind die Übungstermine und Übungsinhalte 2018 im Detail aufgelistet.

Anlage 1: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2014	2015	2016	2017	2018
Altenburger Land	1.339	1.309	1.251	1.240	1.259
Eichsfeld	2.738	2.765	2.782	2.671	2.743
Gotha	1.862	1.866	1.843	1.847	1.909
Greiz	2.229	2.259	2.189	2.116	2.122
Hildburghausen	1.574	1.502	1.444	1.456	1.465
Ilm-Kreis	1.749	1.755	1.724	1.701	1.738
Kyffhäuserkreis	1.800	1.759	1.756	1.727	1.776
Nordhausen	1.470	1.456	1.410	1.422	1.447
Saale-Holzland-Kreis	1.824	1.718	1.695	1.829	1.875
Saale-Orla-Kreis	2.776	2.672	2.618	2.445	2.557
Saalfeld/Rudolstadt	2.635	2.550	2.517	2.378	2.529
Schmalkalden/Meiningen	2.365	2.158	2.122	1.992	2.068
Sömmerda	1.549	1.520	1.510	1.420	1.459
Sonneberg	954	960	882	883	848
Unstrut-Hainich-Kreis	1.969	1.998	1.936	1.857	1.914
Wartburgkreis	2.820	2.717	2.684	2.886	2.882
Weimarer Land	1.911	1.893	1.826	1.663	1.867
Eisenach	194	204	192	203	206
Erfurt	870	909	938	968	948
Gera	354	335	342	345	343
Jena	393	421	434	430	434
Suhl	153	157	157	151	150
Weimar	199	210	219	219	223
Summe	35.727	35.093	34.471	33.849	34.762

Anlage 2: Mitglieder der Jugendfeuerwehren nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreise/kreisfreie Städte	2014	2015	2016	2017	2018
Altenburger Land	390	410	396	402	452
Eichsfeld	1.213	1.285	1.317	1.346	1.422
Gotha	811	868	901	900	950
Greiz	414	427	416	448	505
Hildburghausen	429	462	485	483	483
Ilm-Kreis	585	605	652	706	704
Kyffhäuserkreis	729	735	782	739	726
Nordhausen	494	494	506	534	566
Saale-Holzland-Kreis	455	478	469	510	547
Saale-Orla-Kreis	386	445	460	505	494
Saalfeld/Rudolstadt	494	517	522	541	562
Schmalkalden/Meiningen	772	758	693	805	877
Sömmerda	567	597	604	618	600
Sonneberg	309	323	323	344	333
Unstrut-Hainich-Kreis	842	834	801	815	882
Wartburgkreis	1.069	1.028	1.023	1.063	1.109
Weimarer Land	597	615	631	716	794
Eisenach	63	68	70	92	91
Erfurt	366	300	336	368	382
Gera	64	71	81	84	90
Jena	76	77	81	92	119
Suhl	66	78	81	80	78
Weimar	70	73	72	78	89
Summe	11.261	11.548	11.702	12.269	12.855

Anlage 3: Angaben zur Altersstruktur

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Freiwilligen Feuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	2.306	465	2.771
21 - 25	2.600	460	3.060
26 - 30	3.835	571	4.406
31 - 35	4.632	528	5.160
36 - 40	4.304	373	4.677
41 - 45	3.022	237	3.259
46 - 50	2.983	214	3.197
51 - 55	3.265	217	3.482
56 - 60	2.675	152	2.827
über 60	1.138	52	1.190
Summe	30.760	3.269	34.029

Alter der aktiven Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehren

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
16 - 20	0	0	0
21 - 25	13	0	13
26 - 30	62	2	64
31 - 35	113	4	117
36 - 40	112	2	114
41 - 45	79	2	81
46 - 50	90	4	94
51 - 55	120	1	121
56 - 60	112	10	122
über 60	4	3	7
Summe	705	28	733

Alter der Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	2.881	1.306	4.187
10 - 14	4.352	1.991	6.343
15 - 18	1.575	667	2.242
> 18	62	21	83
Summe	8.870	3.985	12.855
Übergänge in die Einsatzabteilung			947

Brand- und Katastrophenschutzbericht 2018

Seite 37

Anlage 5: Übungen nach ThürKatSVO

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin	Szenario/Übungsinhalt
Stadt Eisenach	Planübung	24.05.2018	Evakuierung Alten- & Pflegeheim; Errichtung und Betrieb einer Notunterkunft
	Alarmierungsübung	27.04.2018	Alarmierung KatS-Einheiten der Stadt
	Stabsrahmenübung	nach Antrag auf 2019 verschoben	
	Vollübung	24.09.2018	Schutz von Kulturgut
Stadt Erfurt	Planübung	25.09.2018	Massenanfall von Verletzten und Evakuierung
	Alarmierungsübung	22.04.2018	Alarmierung SBZ
Stadt Gera	Planübung	19.01.2018	Tierseuche "Afrikanische Schweinepest"
	Alarmierungsübung	27.10.2018	Alarmierung EZ 2
	Stabsrahmenübung	14.11.2018	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	28./29.11.2018	LÜKEX - Gasmangellage
	Vollübung	27.10.2018	Vollbrand Stallung
Stadt Jena	Planübung	09.-11.03.2018	Umsetzung Führungskreislauf, Führungsstruktur, Funknetzplan, Lagedarstellung, Arbeit mit Einsatzplänen
	Alarmierungsübung	27.10.2018	Alarmierung der KatS-Kräfte der Stadt zur Tunnel-vollübung
	Vollübung	27.10.2018	Tunnelübung
Stadt Suhl	Planübung	09.04.2018	Organisation der Stabsarbeit
	Alarmierungsübung	20./25.04.2018	Alarmierung der KatS-Kräfte der Stadt
	Stabsrahmenübung	10.09.2018	Tunnelübung
Stadt Weimar	Planübung	13.11.2018	Schutz von Kulturgut
	Alarmierungsübung	05.09.2018	Alarmierung SBZ
	Vollübung	26.07.2018	Gefahrgutübung - A-Gefahr
Landkreis Altenburger Land	Planübung	13.09.2018	Gefahrenabwehr bei Großveranstaltungen - mögliches MANV-Szenario
	Alarmierungsübung	20.04.2018	Alarmierung KatS-Gefahrgutzug
	Alarmierungsübung	07.10.2018	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	07.10.2018	Absicherung von Großveranstaltungen - mögliches MANV-Szenario
	Vollübung	07.10.2018	Gefahrenabwehr bei Großveranstaltungen - mögliches MANV-Szenario
Landkreis Eichsfeld	Planübung	29.08.2018	Waldbrand
	Alarmierungsübung	04.06.2018	Alarmierung SBZ und weiterer Einheiten
Landkreis Gotha	Planübung	13.09.2018	Gefahrgut-Unfall
	Alarmierungsübung	02.11.2018	Alarmierung SBZ
	Alarmierungsübung	07.11.2018	Alarmierung EZ 1 und 2, FüTr sowie FüUTr
	Alarmierungsübung	23.11.2018	Alarmierung KatS-Stab
Landkreis Greiz	Planübung	25.04.2018	Tierseuchenbekämpfung
	Alarmierungsübung	20.10.2018	Alarmierung der KatS-Kräfte des Landkreises zur Gefahrgut-Vollübung
	Vollübung	20.10.2018	Gefahrstoffunfall
Landkreis Hildburghausen	Planübung	13.06.2018	Organisation der Stabsarbeit
	Alarmierungsübung	nach Antrag auf 2019 verschoben	
	Stabsrahmenübung	17.10.2018	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
Ilm-Kreis	Planübung	04.11.2018	Vorbereitung und Durchführung einer Gefahrenabwehrübung im ICE-Tunnel
	Alarmierungsübung	04.11.2018	Alarmierung der KatS-Kräfte des Landkreises zur Tunnelvollübung
	Stabsrahmenübung	04.11.2018	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel
	Vollübung	04.11.2018	Gefahrenabwehr im ICE-Tunnel

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin	Szenario/Übungsinhalt
Kyffhäuserkreis	Planübung	25.08.2018	Aufbau und Einrichtung verschiedener Einsatzstellen mit unterschiedlichen Geländegegebenheiten
	Alarmierungsübung	18.09.2018	Alarmierung EZ 1
	Vollübung	25.08.2018	Aufbau einer ÖEL, Verlegeübung und Aufstellung Bereitschaftsplätze u. a.
Landkreis Nordhausen	Planübung	04.11.2018	Bombenentschärfung und Evakuierungsplanung
	Alarmierungsübung	12.01.2018	Alarmierung der KatS-Kräfte des Landkreise zur Gefahrgut-Vollübung
	Vollübung	12.01.2018	Gefahrstoffunfall
Saale-Holzland-Kreis	Planübung	10.01.2018	Zugunfall
	Alarmierungsübung	25.04.2018	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	14.03.2018	Schneechaos und Stromausfall
	Vollübung	25.04.2018	Verlegung in einen Sammelraum und Aufbau
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Planübung	05.12.2018	Aufbau & Ablauf KatS-Stab
	Alarmierungsübung	23.06.2018	Alarmierung KatS-Kräfte des LK
	Stabsrahmenübung	23.06.2018	Terrorlage mit MANV
	Vollübung	23.06.2018	Terrorlage mit MANV
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Planübung	01.02.2018	Waldbrand
	Alarmierungsübung	09.06.2018	Alarmierung KatS-Kräfte des LK zur Vollübung
	Stabsrahmenübung	27.-31.08.2018	Bewältigung Sturmlage
	Vollübung	09.06.2018	Waldbrand
	Vollübung	22.09.2018	Gefahrstoffunfall
Saale-Orla-Kreis	Planübung	07.02.2018	aktuelle Gefährdungsabschätzung für den LK
	Alarmierungsübung	06.06.2018	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	14.03.2018	Stromausfallszenario
Landkreis Sömmerda	Planübung	14.03.2018	Gefahrstoffunfall
	Alarmierungsübung	14.03.2018	Alarmierung KatS-Stab
Landkreis Sonneberg	Planübung	20.10.2018	Stromausfallszenario
	Alarmierungsübung	15.03.2018	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	20.10.2018	Stromausfallszenario
Unstrut-Hainich-Kreis	Planübung	24.10.2018	Stromausfallszenario
	Alarmierungsübung	11.08.2018	Alarmierung SBZ
	Stabsrahmenübung	15.12.2018	Koordination Stab mit Krankenhaus bei Ausfall der entsprechenden Infrastruktur (Brand)
Wartburgkreis	Planübung	21.03.2018	Stromausfallszenario
	Planübung	26.05.2018	Zusammenarbeit mit THW - Hochwasserszenario
	Alarmierungsübung	21.03.2018	Alarmierung KatS-Stab
	Stabsrahmenübung	21.03.2018	Stromausfallszenario
Landkreis Weimarer Land	Planübung	02.08.2018	ICE-Unfall Szenario
	Alarmierungsübung	15.09.2018	Alarmierung EZ 1
	Stabsrahmenübung	01.02.2018	Aufbau & Ablauf KatS-Stab - Schwerpunkt: Mo-Was und Vierfach-Vordruck
	Stabsrahmenübung	15.11.2018	Waldbrand

Jahresbericht 2018 über
Einsätze im Brandschutz,
in der Allgemeinen Hilfe und
im Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales

Kontakt:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Steigerstraße 24
99096 Erfurt

Telefon: 0361 57 3313 735

Fax: 0361 57 3313 729

Gestaltung:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Referat 24

Stand: Juli 2019